Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe im Stadtbezirke M. 2.80, bei der Post M. 3. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 80 Pfg., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Heeren u. Blumen" 10 Pfg. Die jeden Monat erscheinende literarische Beilage „Büchermarkt" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

Insertions-Preis:
die Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf., bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", ausserhalb des Abonnentenkreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Annahme 20 Pf. Bei Franko-Anfragen 10 Pf. für Retourbr.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 45.
Telephon-Anschluß 104.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil. — 52. Jahrgang. — Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 316. Krefeld, Dienstag, den 12. Juni (Basilides) **1900.**

Abend-Ausgabe.

Das Standrecht in Konitz.

Wenn wir die Ausschreitungen in China betrachten, so dürfen wir uns nicht gar zu pharisäisch in die Brust werfen. Denn auch in christlichen und zivilisirten Ländern gibt es blinde Volksleidenschaften, die zu Aufsässigkeit und Gewaltthätigkeit sich verleiten lassen. Es ist wahrlich keine Ehre für das christliche Deutschland, wenn in Konitz wegen der Ausschreitungen gegen die Juden das Standrecht verkündet werden muß.

Es bleiben in Berlin und auch anderswo sehr häufig Mörder unentdeckt und Mordthaten ungesühnt. Daß die Kraft der Kriminalpolizei in solchen Fällen versagt oder daß wenigstens die Entdeckung sehr lange sich hinauszieht, ist nichts Ungewöhnliches. In Konitz und Umgegend ist nun aber eine ungeheure Erregung entstanden, als der Mord an den Gymnasiasten Winter nicht alsbald aufgeklärt wurde. Im Volke verbreitete sich die Ansicht, daß hier ein Ritualmord oder ein Sühnemord seitens der Juden vorliege und daß die Kriminalpolizei die jüdischen Schuldigen zu schonen suche. Aus diesem Glauben, der von antisemitischer Seite in leichtfertiger Weise genährt wurde, haben sich die bedauerlichen und schädlichen Vorgänge in Konitz entwickelt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bemüht sich heute in einem offiziösen Artikel (Vergl. auch den Leitartikel in der Mittagausgabe. D. Red.), die aufgeregte Bevölkerung über ihre Irrthümer aufzuklären, indem sie ausführt, daß die betheiligten Beamten jedem Verdacht, gleichviel auf welchen Thäter und auf welches Motiv er hindeutete, mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln nachgegangen seien und daß sich für die Annahme eines Ritualmordes, obwohl auch nach dieser Richtung mit allem Ernst Ermittelungen angestellt seien, nichts ergeben habe. Die betheiligten Bevölkerungskreise, so heißt es weiter, möchten objektiv und sachlich ohne vorgefaßte Meinung ihre Kenntniß von Thatsachen, die für die Untersuchung geeignet sein könnten, den Behörden mittheilen und die letzteren auf diese Weise bei der Lösung ihrer schwierigen Aufgabe unterstützen.

Die Ermittelung des Mörders ist in der That der Punkt, auf dem sich die Wünsche und Anstrengungen aller Gutgesinnten vereinigen können, wenn sie sonst verschiedener Ansicht über die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit eines „Ritualmordes" oder „Sühnemordes" sein mögen. Darüber einen gelehrten Streit zu eröffnen, hat eigentlich keinen Zweck. Der Kriminalist muß an die Aufklärung des Falles ohne negatives, aber auch ohne positives Vorurtheil herantreten; er muß nicht „grundsätzlich" eine Fährte unbeachtet lassen, aber er darf sich auch nicht einseitig nach einer bestimmten Richtung hin festlegen; er soll vernünftiger Weise nichts anderes im Auge haben, als die Ermittelung des Schuldigen. Von der Pflichttreue der preußischen Beamten wollen wir nun nicht weiter reden, sondern nur auf den Ehrgeiz, den „Jagdeifer" und die Strebsamkeit der Kriminalpolizisten hinweisen. Daß bei dem Wetteifer in Konitz diese Herren aus Vorliebe für die Juden oder deren Geld sich die herrliche Gelegenheit eines großen kriminalpolizeilichen Erfolges entgehen ließen, ist doch wirklich allzu unwahrscheinlich. Aber wenn die erregte Menge diesen Verdacht nicht aufgeben will, so sollte sie sich doch wenigstens klar machen, daß Tumulte und Gewaltthätigkeiten nicht der geeignete Weg sind, um das angeblich schuldige Judenthum zur Strafe zu bringen. Jetzt stehen die Juden als Verfolgte und Dulder, dagegen die Konitzer Christen als Verletzer der Ordnung und Gerechtigkeit da. Wenn die antisemitischen Führer ihrer Aufgabe gewachsen wären, so müßte ihr erstes Bestreben sein, die Ruhe zu erhalten und die Gewaltthaten gegen jüdische Personen und ihr Eigenthum zu verhüten, damit nicht die eigene Sache ins Unrecht gerathe. Und daran müßte sich das Bestreben schließen, durch sorgfältige Ermittelung aller Spuren die Aufklärung der Sache zu fördern. Sollten die Antisemiten in ihrem Mißtrauen gegen die jetzt thätigen Beamten beharren, so könnten sie ja Privatdetektivs thätig sein lassen und die Ergebnisse ihrer selbstständigen Nachforschungen gleich an die höhere Schmiede bringen oder unter Kontrolle der Oeffentlichkeit stellen. Aber die Sparthätigkeit, die amtliche und die private, kann unter den Unruhen, wie sie bisher in Konitz geherrscht haben, natürlich nicht recht gedeihen, und darum geben sie den Ruhestörern mit Recht den Vorwurf, daß sie die Aufklärung erschweren und also die Schuldigen thatsächlich begünstigen.

Auf der andern Seite sollte die Regierung erwägen, ob es nicht angesichts der eigenartigen Verhältnisse, die sich in Konitz entwickelt haben, zweckmäßig wäre, neue Kriminalbeamte oder wenigstens einen neuen Leiter der polizeilichen Untersuchung dorthin zu entsenden. Es wäre ja wohl nicht unbedingt nothwendig, daß auch die neuen Kräfte aus Berlin kämen. Der Ruf der Berliner Kriminalpolizei ist nach den verschiedenen Fehlschlägen der letzten Jahre nicht mehr so groß im Lande, wie es im allgemeinen Interesse zu wünschen wäre. Falls es den Berlinern nicht noch gelingen sollte, die Konitzer Scharte auszuwetzen, würde doch wohl für den Minister genügend Anlaß vorliegen, um die Reform der Berliner Kriminalpolizei endlich einmal gründlich ins Auge zu fassen.

Jedenfalls darf jetzt nichts gespart werden, um den Konitzer Mord noch zur Aufklärung und zur Sühne zu bringen; denn dadurch allein ist eine volle Beruhigung zu erzielen?

Deutschland.

‡ **Berlin,** 11. Juni. In der Hofloge des Reichstages erschien heute in Begleitung der Abgg. Prinz von Arenberg und Dr. Hille der hochw. Bischof Couppé aus Neuseeland mit zwei jungen schwarzen Zöglingen, die in ihren Natrosenkostümen sehr schmuck aussahen. — Der Kaiser und die Kaiserin besuchten am Sonntag das Atelier des Professors A. Brütt in Sigmundshof, um die Statue Kaiser Friedrichs, die für den Platz am Brandenburger Thor bestimmt ist, und die von Hofbaurath Ihne entworfenen Pläne für die architektonische Ausgestaltung des Platzes zu besichtigen. Die bereits in ganzer Größe modellirte, jedoch noch unfertige Statue sowohl wie die architektonischen Projekte fanden die volle Anerkennung des Kaisers, der zum Schluß Professor Brütt zur Theilnahme an der Fahrt zur Ruderregatta in Grünau auf der „Alexandria" einlud. — Die Errichtung einer Handelskammer für Berlin ist an maßgebender Stelle endgültig beschlossen. Falls die Korporation der Kaufleute sich nicht freiwillig auflöst, soll sie neben der Handelskammer bestehen bleiben. — Die Vorstände der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen, des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, des Zentralausschusses hiesiger kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine haben beschlossen, mit Beginn des Herbstes gemeinsame öffentliche Versammlungen abzuhalten, in denen für die Aufrechterhaltung der bisherigen Politik der Handelsverträge nachdrücklich eingetreten werden soll.

* **Die Berücksichtigung Oberschlesiens bei den Flottenlieferungen.** Ueber das Ergebniß der von der Schiffsbaukommission des Reichsmarineamtes angestellten Ermittelungen in Oberschlesien wird der „Voss. Ztg." von dort mitgetheilt, die Kommission habe sich davon überzeugt, daß in den oberschlesischen Werken alle zum modernen Schiffsbau erforderlichen Eisenheile hergestellt werden können mit alleiniger Ausnahme der Panzerplatten. Die Erzeugung von Panzerplatten sei aber nur noch eine Frage der Zeit, da mehrere oberschlesische Werke sich bereit erklärten, ihre Betriebe bei genügenden und lohnenden Aufträgen zu diesem Zwecke zu erweitern. In allen anderen Artikeln könne die oberschlesische Industrie bereits mit den westlichen Werken in Bewerb treten und sogar billiger liefern als diese. Es stehe schon heute außer Zweifel, daß Oberschlesien bei der Vergebung der Flottenarbeiten stark berücksichtigt würde. Ueber die Ergebnisse der Bereisung Oberschlesiens durch die Kommission geht dem Staatssekretär des Reichsmarineamts eine Denkschrift zu, die auch dem Reichstage vorgelegt werden soll.

* **Oberbürgermeister Becker von Köln** hat es sich nicht versagen können, auch am Montag im Herrenhause wieder den kraß parteipolitischen Standpunkt gewisser rheinischen Nationalliberalen zu vertreten. Er vergaß sich dabei so weit, die Gemeindewahlrechts-Vorlage als keine objektive, sondern als eine Art subjektiver Gesetzgebung zu bezeichnen, bei der subjektive Erwägungen eine zu große Rolle spielten. Der Minister des Innern Frhr. v. Rheinbaben wies diese Insinuationen mit Schärfe zurück. Er führte u. a. aus:

Mit Bestimmtheit muß ich den Vorwurf zurückweisen, daß es sich hier um kein objektives Gesetz handle. Es gilt die Einlösung eines von der Regierung in feierlicher Weise gegebenen Versprechens und die Erreichung des berechtigten Zieles, dem Mittelstand den Einfluß zu sichern, den er vor der Steuer-Reform hatte. Die ortsstatutarische Regelung der Wahl erscheine nicht bedenklich. In den hannoverschen Landgemeinden habe man ganz freie Hand gehabt über die Wahl des Wahlsystems und habe dabei keine schlechten Erfahrungen gemacht. Auch in der Rheinprovinz sei von der Festsetzung des Steuerzensus in ganz verschiedener Weise Gebrauch gemacht. Die Gemeinden hätten einen Zensus von 9, 12, 18 bis zu 36 Mark eingeführt, wodurch sehr viele Ortsangehörige von der Wahl ausgeschlossen wurden. Er müsse aber bestreiten, daß hieraus eine so tiefe Erregung erfolgt sei, daß die Kommunalinteressen darunter gelitten hätten. Es gebe kein Wahlsystem, das unbedingt gerecht für alle Theile der Monarchie sei, indessen sei das Durchschnittssystem doch viel besser, als die Zwölftheilung. In Köln wurde z. B. nach diesem Prinzip lange nicht eine genügende Vertretung des Mittelstandes in der zweiten Klasse erreicht. Ueber die Frage, ob Zweidrittelmehrheit oder einfache Mehrheit, könne man verschiedener Ansicht sein. Es gebe überhaupt keine Wahlreform, an der man nicht eine mehr oder weniger erhebliche und berechtigte Kritik ausüben könne. Wenn man aber den Willen habe, das Gesetz zu Stande zu bringen, müsse man auch einen Weg finden. Wie die Verhältnisse liegen, dürfe man sich, wenn man den Gesetzentwurf nicht aufs äußerste gefährden wolle, nicht an Einzelheiten der Vorlage aufhalten, sondern müsse den gesunden Gedanken anerkennen und die Fassung des Abgeordnetenhauses annehmen. Wir haben jetzt den dritten Versuch vor uns, die Materie zu regeln und ich würde es überaus beklagen, wenn auch dieser Versuch scheitern würde. Wer hoffen sollte, daß damit alle Versuche begraben seien, würde sich irren. Wir würden gerade vor derselben Schwierigkeit stehen wie jetzt. Wer dieser ablehnen will und wünscht, daß der Mittelstand das ihm gebührende Mitbestimmungsrecht bei den Kommunalverhandlungen erhält, wird für die Vorlage stimmen, wie sie vom Abgeordnetenhause angenommen ist.

* **Gegen den § 1 des Flottengesetzes** haben folgende neun Zentrumsabgeordnete gestimmt: Bed (Aiach), Breuer, Brüdner, Dasbach, Strzoda, Holzapfel, Hubrich, Werthmann, Wißlsperger, also fünf Baiern, zwei Oberschlesier und zwei Rheinländer. Unter der Mehrheit befanden sich fünf baierische Zentrumsabgeordnete, nämlich Bayer, Dr. Jäger, Burg, Graf Preysing und Schmid (Zimmerstadt). Die übrigen Baiern fehlten in der betreffenden Sitzung.

‡ **Karlsruhe,** 11. Juni. Auf dem evangelisch-sozialen Kongreß in Karlsruhe ist ziemlich viel leeres Stroh gedroschen worden. Als praktische Sozialpolitik kann eigentlich nur die Berathung der Wohnungsfrage gelten, und auch hier kann man über den Austausch gewisser Normal-Meinungen nicht hinaus. Am kuriosesten scheint die Diskussion über die deutsche Weltmachtspolitik verlaufen zu sein. Die Resolution rechtfertigt die Weltmachtspolitik Deutschlands mit der „Hebung unserer wirthschaftlichen Selbstständigkeit" und unserer Mitwirkung an der „Zivilisation und Nutzbarmachung unentwickelter Länder und Völker". Da aber für Erfüllung dieser Aufgabe eine „entschieden christliche Gesinnung" zur Vorbedingung gemacht wird, so könnte man aus den über den Gegenstand gehaltenen Reden ebensoviel gegen als für die Resolution herauslesen. Prof. Adolf Wagner (Berlin), der Veteran der Christlich-Sozialen Stöckerscher Richtung, bezweifelte überhaupt, „ob die Weltmachtspolitik theoretisch (!) sich vereinigen lasse mit den Anforderungen, die christliche Männer (an das Sittengesetz) zu stellen gewohnt sind". Zweifellos hat er Recht, wenn Weltmachtspolitik gleichbedeutend sein soll mit Eroberungssucht. Diese Auffassung scheint auch Pfarrer Naumann gehabt zu haben, denn er forderte schlankweg die (theoretische!) „Trennung von Politik und Christenthum". Wer nun aber, sei es auch nur in einem Punkte, den Grundsatzen der christlichen Moral im öffentlichen Leben die Geltung abspricht, der endet mit unerbittlicher Konsequenz bei der Erklärung der Religion zur „Privatsache". Ueber einen der Redner berichtet der sozialdemokratische „Volksfreund" mit scharfer, aber nicht unberechtigter Kritik folgendermaßen (Wir lassen die nicht zur Sache gehörenden spöttischen Seitenhiebe weg):

„In einer geradezu erbitternden und für die klareren Denker des Kongresses höchst peinlichen Weise . . . erzählte ein Pfarrer Christlieb aus Schwaben ganz naiv, wie er als Missionar in Japan von den Eingeborenen gefragt worden sei, ob das denn nun „christliche Nationen" seien, die den Krieg auf den Philippinen führten. Und er gab als evangelischer Christ die Antwort durch den Satz: „Wer das Schwert zieht, der wird durch das Schwert umkommen." Nun sei aber die deutsche Weltmachtspolitik gekommen, und da habe er, der Missionar und Pfarrer sich „eine Verbohnung ausdenken" müssen zwischen beiden nach seiner Ansicht sich feindlich gegenüberstehenden Anschauungen. Und nun entwickelte der Herr Pfarrer ein Brücken-System klobiger Sophistik, auf dem er mit Ach und Krach vom Christenthum zur Weltmachtspolitik hinüberkletterte. Alle . . . schüttelten bedenklich das Haupt, als ihr jüngerer Kollege und Weltreisender mit christlichen Artikeln den Schlußsatz aufstellte, daß er sich auch Angriffskriege vorstellen könne, welche mit christlichen Grundsätzen zu vereinigen sind."

Natürlich nur, wenn sie von Deutschland geführt werden, fügt der „Volksfreund" bei, — und er hat damit die chauvinistische Einseitigkeit gewisser Kreise treffend gekennzeichnet. Der evangelisch-soziale Kongreß hätte jedenfalls besser gethan, mehr in Fragen der praktischen Sozialreform als in hoher und sehr doktrinärer Politik zu machen. Die Resolutionen, die dabei herauskommen, kennt man bei dem Ueberwiegen des preußischen Elementes aus den kirchlichen und staatlichen Berufen ja im Voraus.

Frankreich.

* **Paris,** 11. Juni. Der Minister für die Kolonie, erhielt vom Gouverneur des französischen Kongogebiets ein Depesche mit der Meldung, daß verschiedene Missionen, die in dem Gebiet des Tschadsees tätig sind, darunter die Mission Foureau Lamy, am 13. März südlich vom Tschadsee zusammengetroffen seien. Alle Mitglieder der Missionen befänden sich in guter Gesundheit.

* **Paris,** 11. Juni. Der „Temps" meldet, über die Absicht des Generals Jamont, sein Abschiedsgesuch einzureichen, ist im Kriegsministerium nichts bekannt.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Das Urtheil des Bischofs Anzer über die chinesischen Wirren.** Der in Mödling weilende Bischof von Südschantung, Msgr. Anzer, hat dem Wiener „Vaterland" bemerkenswerthe Mittheilungen über die Zustände in China zukommen lassen, aus denen hervorgeht, daß Bischof Anzer die Mächte rechtzeitig auf die jetzigen Eruptionen aufmerksam gemacht habe. Er erkennt in der Bewegung eine Reaktion, die nach der Wegnahme von Kiautschou, Port Arthur und Weihaiwei eingetreten und nicht vom Volke, sondern von den

Ein Abend bei den Pariser christlichen Publizisten.

W **Paris,** 9. Juni.

Die christlichen Journalisten haben in Paris einen recht blühenden Verein, der sich monatlich zur Hebung des Standesbewußtseins zu einem Diner zu versammeln pflegt. Präsident dieser Korporation „des publicistes chrétiens" ist Herr Viktor de Marolles, ein warmer Freund der Presse und der Journalisten, auch Vorsitzender der Preßkommission auf dem internationalen Kongreß. Der internationale Katholikenkongreß war natürlich eine willkommene Gelegenheit, eine besondere Feier eintreten zu lassen. So fand denn am Donnerstag Abend die gemeinsame Zusammenkunft zugleich mit einigen Gästen statt, darunter der hochw. Bischof von Montpellier, Msgr. de Gabrières und einige fremde Journalisten. Die kath. Pariser Blätter bringen über das Diner ausführliche Berichte. So entnehmen wir der „Vérité française", für welche Paul Taillieg geschrieben hat, folgende Ausführungen:

Gestern Abend fand zu Ehren des kath. Vereins ein großes Fest statt, welches uns allen wegen seines großen Erfolges in gutem Andenken bleiben wird. Das Fest wurde durch die Gegenwart des so hoch geachteten und geehrten Herrn Bischofs von Montpellier, François Marie Anatol de Gabrières verschönt, der sich auszeichnete durch einen festen noblen Charakter wie durch seine Beredtsamkeit. Wir sind überzeugt, wenn seine Anwesenheit früher bekannt gemacht worden wäre, hätten wir uns noch eines zahlreicheren Besuchs zu erfreuen gehabt.

Die Liste der Anwesenden wies folgende Namen auf: Präsident M. de Marolles, Msgr. Esseiva, Apostolischer Protonotar von Freiburg (Schweiz), Dr. Weilbächer von Krefeld, Generalsekretär vom Augustinus-Verein zur Pflege der kathol. Presse Deutschlands, Abbé L. Glorieux von Rom, Abbé de Lobel, Sekretär von Msgr. de Gabrieres, Abbé Georges Bertrin, Marquis de Beaucourt, Marquis de Mousfac, Roger de Bouillane, Graf Amédée de Bourmont, Auguste Roussel, Vicomte de Romanet, de Besancevet, J. Depein, G. d'Alambuye, G. Firmin Didon, Tallevia de Rouvel, Henry Darrieu, Gabriel Latouche, Esperance Tournier, Dr. H. Astier, Auguste Geoffroy, François Bazin, J. Barlen, L. Remours-Godre, Paul Taillieg.

Domkapitular Müller-Simonis, Baron von Claye, Herr Bouvettier haben schriftlich oder persönlich ihr Bedauern ausgesprochen, daß sie an dem glänzenden Feste nicht theilnehmen konnten.

Beim Champagner nahm Herr de Marolles das Wort und dankte in beredter Weise den fremden Gästen, welche den Verein durch ihren Besuch beehrt hatten, vor allem den Herren Esseiva, Weilbächer und Abbé Glorieux. Er schätze sich glücklich, die religiöse und patriotische Treue der Publizisten preisen zu können, indem er ihnen einen französischen Bischof vorstellte, der sich würdigte, sich an dem Tische der Korporation niederzulassen, nach dem Beispiele des hochw. Kardinals Langénieux und des hochsel. Msgr. Freppel. Zu dem Herrn v. Gabrieres begrüßte der Präsident den Nachfolger des hl. Ambrosius, des hl. Karl Borromäus, des hl. Hilarius, des hl. Thomas Becket und fuhr sodann in folgender Weise fort:

„Wir sind sehr glücklich, einen solchen Bischof den kathol. fremden Journalisten vorstellen zu können. Wir haben so ein ganz außerordentliches Zeugniß unseres Internationalismus. Und welches Internationalismus? Desjenigen, der nicht die allgemeine Verwirrung in der Anarchie bedeutet, sondern vielmehr die Verschiedenheit der Nationen in ihrer gegenseitigen Unabhängigkeit und in der Unterordnung unter einen gemeinsamen Vater der Gläubigen. Ich schlage Ihnen vor, zu trinken auf das Wohl und zu Ehren des Oberhauptes unserer Kirche, welches hier in unserer Mitte so würdig vertreten ist durch die Anwesenheit des hochw. Herrn Bischofs von Montpellier."

Lauter Beifall folgte diesen Worten. Msgr. de Gabrières erhob sich hierauf zu einer Ansprache, ganz erfüllt von Wohlwollen und höhern Ideen:

„Ich begrüße, so führte der hochw. Redner aus, die katholischen Journalisten in einer Zeit, wo die Publizistik sich erweist als eine gewaltige moderne Macht. Die Kirche könnte schon an sich solchen Männern gegenüber nicht gleichgültig bleiben, welche, wie Sie, sich diese Macht aneignen, dieses Element des Lebens, dieses außergewöhnliche Werkzeug der Arbeit und der Oeffentlichkeit. Wenn aber die Publizisten gar katholische Publizisten sind: wie soll da ein Bischof gleichgültig bleiben gegenüber Ihrer Gesinnung, Ihrer Arbeit, Ihren Mühen und Leiden?

Was den hl. Thomas Becket betrifft, so weiß ich nicht, ob ich einige Aehnlichkeit mit ihm habe; aber wenn Gott mir die Gnade geben würde, ihn in seinem Martyrium nachzufolgen, so würde ich mich beeilen, Ihnen vom Himmel den Segen, dessen Sie in der That würdig sind, zu schicken.

Was nun die Vertreter der fremden Nationen angeht, so ist es mir Herzensbedürfniß, mit lauter Stimme zu sagen, daß Sie bei diesen Nationen als Zeugen auftreten für die Vereinigung der christlichen mit den französischen Ideen. Und da auch ein katholischer Deutscher sich unter Ihnen befindet, mag es nicht unangebracht sein, es auszusprechen, daß unser Verhalten gegenüber einem Volke, welches uns besiegt hat, ebenso weit von anmaßendem Haß wie von niederer Schmeichelei entfernt ist (je ne vois pas d'inconvenient à indiquer que notre attitude en face d'un peuple, qui nous a vaincu, s'éloigne autant de la rancune arrogante que de l'obséquiosité humiliée). Unsere Traditionen sind etwas zu stolz. Zu der Schlacht ist der Franzose ein Löwe; nach der Schlacht, wenn er besiegt ist, ist er ein Lamm bis zu dem Tage, wo er sein Fell abwirft und wieder zum Löwen wird. Und so, Herr Generalsekretär des Augustinus-Vereins, obschon besiegt, begrüße ich Sie, in der Hoffnung und mit dem Wunsche, Sie zu besiegen, so spät wie möglich zwar, aber mit dem Wunsche, daß wir beiderseits, die Einen wie die Anderen, unsere nationalen Traditionen treu beibehalten!

Sodann wandte sich der Bischof an Msgr. Esseiva, als Vertreter der Schweiz, die Frankreich so ausgezeichnete Beispiele gebe, einen Bischof Mermillot, der Frankreich so gut gekannt und es so sehr geliebt habe. „Erröthen würde ich, sagte der Bischof, ein Franzose zu sein, wenn die Franzosen so wären wie die fremde Presse sie darstellt."

„Ich will schließen, indem ich mich Ihrem geehrten Präsidenten anschließe und dessen Ehrenbezeugung, welche er mit Recht dem hl. Vater dargebracht hat. Ich weiß, daß die Deutschen uns Karl den Großen nehmen wollten, dessen Name über der Dynastie ragt, welche die französische Nation begründet hat. Aber das lasse ich nicht zu, und ich bestehe darauf, es als einen Ruhm Frankreichs zu betrachten, daß Pipin der Kurze und Karl der Große den Anfang damit machten, daß der Papst zu Rom unabhängig und eigener Herr in seinem Hause sei. Der große Kaiser fühlte sich in der That stark genug, wenn er sich auf seinen eigenen Thron stützte und sein eigenes Szepter hielt, um nichts zu fürchten von der Macht, welche sich vor ihm erhob, nämlich diejenige des Papstes. Sie handeln ganz gemäß der historischen Wahrheit und ganz getreu unseren besten nationalen Traditionen, wenn Sie dem hl. Vater durch einen Gruß die Ehre geben. Und diejenigen täuschen sich, und sie schlagen der geschichtlichen Wahrheit in's Gesicht, welche glauben, Rom zu dienen, wenn sie versuchen, uns unseren nationalen Traditionen abwendig zu machen. Es war ein Bedürfniß meines Herzens Ihnen alles dieses zu sagen, und ich lege mein ganzes Herz hinein, indem ich mich beglückwünsche, Ihnen heute Abend meine wohlwollendsten Ermuthigungen und meinen väterlichen Segen habe darbringen können."

Man kann sich denken, mit welchem Enthusiasmus diese Worte von der Versammlung entgegengenommen wurden, und welche schon während der Rede wiederholt mehrfach von lebhaftem Applaus unterbrochen worden waren.

Der Generalsekretär des Augustinus-Vereins Herr Dr. Weilbächer konnte auf diese Rede und die lebhaften Zurufe der Versammlung hin, welche auch einige deutsche Worte hören wollte, nicht umhin, sofort zur Antwort aufzustehen, er that das, indem er seine Rede deutsch hielt und sofort die Uebersetzung beifügte. Er erinnerte an die Worte eines großen Mannes und großen Heiligen, nämlich des hl. Augustinus selbst, der sich zu dem Ausruf gedrängt gesehen hat: O felix culpa, o glückbringende Sünde. Er that das im Hinblick auf die Größe und Barmherzigkeit Gottes, die durch die Sünde und die nachfolgende Erlösung an uns Menschen kund geworden ist. Auch der Unterschied der Sprache und die Entstehung der Nationen geht auf eine Sünde zurück, den hochmüthigen Thurmbau zu Babel, aber den Nationen selbst sind ihre verschiedenen Eigenschaften und Anlagen gegeben, daß sie dieselben zur Ehre Gottes ausbilden und verwenden mögen. Es geschehe manchmal, daß Frankreich als eine alterade, ja als sterbende Nation hingestellt werde. Dieser Meinung pflichtet der Redner nicht bei, seitdem er Frankreich, das schöne Frankreich gesehen und die vielen guten Bestrebungen wahrgenommen, die jetzt auf dem katholischen Weltkongreß ihre Förderung gefunden haben. Er hoffe fest, daß Frankreich auch in Zukunft sein thun von Gott gegebenen Anlagen ausbilden und seinen großen Beruf erfüllen werde, und von diesem Gesichtspunkte aus rufe er dem schönen Lande ein kräftiges vivat, floreat, crescat entgegen.

Ebenso sprach Msgr. Esseiva Namens der schweizerischen Presse den französischen Publizisten seine wärmsten Glückwünsche aus und daß das schöne Land, die älteste Tochter der Kirche auch in Zukunft groß, glücklich und treu seinen Traditionen sein möge.

So schloß das schöne Fest im besten Einvernehmen zwischen den anwesenden Nationen — international im allerbesten Sinne des Wortes.

Zur Schulfrage.

* **Zu der Schulkonferenz** bemerkt die „Kreuzztg.", es sei vielleicht gut, um nicht zu weit gehende Erwartungen zu erregen, daran zu erinnern, daß es sich doch eigentlich nur um Wünsche handelt, die von der Konferenz dem Kultusministerium übermittelt sind. Wohl darf angenommen werden, daß dieses den angenommenen Beschlüssen mehr oder weniger sympathisch gegenüber steht. Es wird aber erst sorgfältiger Berathungen und genauer Formulirungen bedürfen, ehe der Kultusminister mit seinen Anträgen an das Staatsministerium herantreten kann. Die dann erfolgenden Entschließungen des Kaisers werden ferner abzuwarten sein. Dem preußischen Landtag werden die doch nicht ganz zu vermeidenden finanziellen Forderungen vorgelegt werden müssen. Schließlich werden auch die verbündeten Regierungen zu den berechtigungsfragen Stellung nehmen müssen. Es wird daher auch günstigenfalls noch geraume Zeit vergehen, ehe die definitive Entscheidung fallen kann.

609

Landwirthschaft und Gartenbau.

‡ **Wickrath,** 11. Juni. Der diesjährige Fohlenmarkt, verbunden mit Prämiirung der Fohlen, wird am Dienstag, den 3. Juli d. J., Morgens 8 Uhr hier abgehalten werden. An Prämien kommen zur Vertheilung 600 M. und zwar 2 Preise à 75 M., 6 Preise à 50 M. und 6 Preise à 25 M. Prämiirt werden nur Fohlen, die im Jahre 1900 in der Rheinprovinz geboren sind, deren Besitzer in den Kreisen Gladbach, Erkelenz und Grevenbroich wohnen. Auch ältere Fohlen bis zu zwei Jahren können zum Markt gebracht werden, dieselben sind jedoch von der Prämiirung ausgeschlossen.

Beamten hervorgerufen worden sei. „Was bisher die europäischen Mächte gethan, scheine sehr gut zu sein. Sehr nützlich sei auch das Auftreten des österreichisch-ungarischen Gesandten und der ihm zur Verfügung stehenden Marinekräfte. Allein die Mächte müssen daran festhalten und sich fest erweisen. Wenn die Mächte sich mit bloßen Versprechungen begnügen, werden sie wieder getäuscht werden und in Zukunft wird es noch schlechter stehen. Es hänge alles von der Geschicklichkeit der europäischen Gesandten ab. Wenn sie ausharren, bis alles erfüllt ist, was bedungen zu werden hat, so geht die Gefahr vorüber. Hätte man im vorigen Jahre kräftig eingegriffen, so wäre es zu den heutigen Geschehnissen gar nicht gekommen. Für ganz Europa aber liegen die Dinge nach seiner Erfahrung und innigen Ueberzeugung so: China befindet sich in einem Uebergangsstadium. In einem solchen kommen natürlich große Revolten und Unruhen vor. Aber China wird etwas Neues, politisch, wirthschaftlich sozial und religiös Anderes. Bisher war die russische Politik die allerbeste Politik in Ostasien. Die übrige Politik müsse sich erst bewähren. Für Europa in China das einzige Absatzgebiet der Zukunft. Jede europäische Macht habe nicht nur ein Interesse, sondern die Pflicht, angesichts der Erwerbsnoth der eigenen industriellen, kommerziellen, gewerblichen und sonstigen Kräfte, sich von diesem Absatzgebiet so viel als möglich zu sichern. Diese Sicherung koste rein gar nichts. Man habe nicht entfernt große Flotten- und Truppenaktionen nöthig, um sich eine passende Einfluß- und Interessensphäre zu verschaffen und zu sichern. Auch die babsburgische Monarchie — deren Kaiser den heutigen Missionären vor Jahrhunderten die Wege nach China bahnen halfen — könne mit Leichtigkeit und ohne Risiko sich für seine zukünftigen Bedürfnisse dort sicherstellen. Seine Häfen Triest und Fiume können sich von einer solchen Aktekranz nur das Allerbeste versprechen. Dagegen werde man einst jedes Versäumniß bitter und für alle Zeiten bereuen."

* **Tientsin,** 10. Juni. Die telegraphische Verbindung zwischen Tientsin und Peking ist unterbrochen. Seit heute Morgen sind alle nordchinesischen Eisenbahnen **außer Betrieb.** Wegen der Schwierigkeiten, vom Vizekönig die Erlaubniß für die Expedirung eines dritten Sonderzuges nach Peking zu erlangen, besetzten die Truppen die Wagen, worauf der chinesische Lokomotivführer mit der Maschine davon fuhr. Andere rissen das Geleise auf. Die fremden Truppen trieben die Eingeborenen mit dem Bajonett zurück und bemächtigten sich der Lokomotive. Als der Vizekönig hiervon Kenntniß erhielt, ertheilte er die Erlaubniß zum Abgange des Zuges.

Telegraphische Depeschen.

W **Berlin,** 12. Juni. Der Kreuzer „Gefion" traf am 9. Juni in Tongku ein.

W **London,** 12. Juni. Die „Times" meldet aus Peking vom 11. ds.: In der Zusammensetzung des Tsungli-Yamen sind **Aenderungen** vorgenommen worden. Ein Chinese ist ausgeschieden und vier streng konservative Mandschus wurden zu Mitgliedern ernannt. Prinz Tsching, das einzige Mitglied des Tsungli-Yamen, welches mit den auswärtigen Angelegenheiten vertraut ist, wurde in seiner Stellung als Vorsitzender durch den Prinzen Tuan, Vater des Kronprinzen, einen mächtigen Förderer des Boxerbundes, ersetzt. Nach einer Meldung des „Daily Expreß" aus Shanghai erhielt der Korrespondent des Blattes von dem Exhofmeister des Kaisers, Wengtungho, eine Mittheilung, welche bezweckte, eine Darlegung der eigenen Anschauungen und Wünsche des Kaisers gegenüber der jetzigen Krisis zu geben. Die Mittheilung schlägt vor: erstens die auswärtigen Mächte bringen den Kaiser aus dem Schlosse, in welchem er eingeschlossen ist, nach Nanking, Wuchang oder Shanghai, zweitens die Kaiserin-Wittwe und ihre Minister werden für Usurpatoren erklärt. Der Kaiser und seine Rathgeber schlagen ferner vor, die fremden Mächte sollten unter den so geschaffenen neuen Bedingungen das **gemeinsame Protektorat** erklären, unter dessen Schutz der Kaiser das Land regieren würde.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **Bentersdorp,** 10. Juni. 250 Buren haben bis jetzt die Waffen **übergeben.** Das Lager bei Klerksdorp wird immer mehr verlassen. Es wird täglich erwartet, daß der Kommandant das Lager übergebe.

Telegraphische Depesche.

W **Kapstadt,** 11. Juni. Lord Roberts berichtet, daß 150 englische Offiziere und 3500 Mann, die in Pretoria **gefangen** waren, in **Freiheit sind.** 900 Mann seien von den Buren nach anderen Plätzen gebracht worden, während 200 Mann sich im Lazareth befinden.

Mafeking, 9. Juni. Der erste Eisenbahnzug aus dem Süden ist heute Nacht hier angekommen.

W **Kapstadt,** 11. Juni. Nachmittags wurde im Ministerrath über die Lage berathen; es wurde **keine Entscheidung** getroffen.

W **Maseru,** 11. Juni. Ein Deserteur berichtet, in dem Bezirke Bethlehem ständen 7000 Buren. Bei dem letzten Gefecht bei Rooikranz sei Kommandant **Olivier gefallen** und Kommandant **Devilliers tödlich verwundet** worden. Präsident Steijn besuchte in der vorigen Woche das Burenlager bei Bethlehem und sei gegenwärtig in Brede. Heute ergaben sich 1500 Buren dem General Brabant.

W **Kapstadt,** 11. Juni. Das Verhalten der dem Afrikanderbond angehörenden Mitglieder des Parlaments, welche Schreiner ihre Unterstützung entzogen, verursachte eine **akute Kabinetskrisis.** Schreiner, Salomon und Herholdt werden wahrscheinlich **demissioniren.** Die Abreise Milners nach Norden ist wegen der Krisis aufgeschoben.

2. Vollsitzung der Handwerkskammer.

♪ **Düsseldorf,** 11. Juni.

Schließlich wurde Vormittags noch der Etat für 1900/1901 berathen. Derselbe schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 41,800 M. Die Haupteinnahme aus Umlagen beträgt 40,880 M. Unter den Ausgaben befinden sich 1200 M. Entschädigung des Vorsitzenden, 4200 M. Gehalt und Wohnungsgeld des Sekretärs, 300 M. Entschädigung des Kassenführers, Verwaltungskosten der einzelnen Abtheilungen à 1800 M. = 10,800 M., Reisekosten und Diäten im Ganzen 8110 M.

Herr Burmann-Düsseldorf fand diesen Etat zu hoch. Man habe manche Handwerker, die durch die neuen Lasten schwer bedrückt würden, die froh seien, von der Hand in den Mund leben zu können. Man solle es sich darum wohl überlegen, ob man so stolt sein wolle.

Der Herr **Regierungskommissar** schloß sich dem Wunsche an, daß die Belastung der schwächeren Schultern möglichst vermieden werde, man könne das ja bei der Berathung in Betracht ziehen.

Herr **Mülders-M.Gladbach,** Mitglied des Vorstandes der Kammer, führte aus, daß man vor einer ganz neuen Sache stehe. Man könne nicht genau wissen, wieviel die einzelnen Posten an Auslagen erforderten, denn es lägen ja noch keine Erfahrungen vor. Der Vorstand habe sein Möglichstes gethan, davon könnten die Mitglieder überzeugt sein. Er bitte den Etat in der vorgeschlagenen Fassung genehmigen zu wollen. Es wurden auch Stimmen laut, die den Etat nicht zu knapp festgesetzt wissen wollten und darauf hinwiesen, daß man ja im nächsten Jahre schon einen besseren Ueberblick haben würde.

Herr Regierungsrath trat, nachdem der Reg.-Kommissar versichert, daß die schwächeren Schultern bei der Umlage entsprechend berücksichtigt werden würden, für die Genehmigung des Etats ein, zumal derselbe versichert, daß Ueberschüsse aus einem Titels dem anderen, vielleicht zu knapp bemessenen überwiesen werden könnten.

Eine sehr lebhafte Diskussion entstand in der Spezialdebatte bei Titel 2 Pos. 2, Gehalt des Sekretärs. Dasselbe beträgt 4500 M., wozu eine Randbemerkung sagt: Steigend im nächsten Jahre auf 4500 M. und von da ab jährlich um den vom Vorstand bezw. der Plenarversammlung festzusetzenden Betrag. Es wurde angefragt, auf wie lange der Sekretär angestellt sei und geantwortet, auf 6 Jahre. Gegenüber der Ansicht, daß die Plenarversammlung eine probeweise Anstellung auf 1 Jahr gewollt habe, wurde an der Hand des Protokolls der ersten Sitzung festgestellt, daß dem Vorstand auf Antrag Goertz-Rhendt bezüglich der Anstellungsbedingungen vollkommen freie Hand gelassen worden war. Die Debatte über diesen Punkt zog sich sehr lange hin, ein Mitglied bemängelte unter anderm, daß die Verwaltungskosten für die einzelnen Abtheilungen zu niedrig bemessen seien. Schließlich — es war mittlerweile 1½ Uhr geworden, — nahm man den Etat en bloc an und vertagte sich bis Nachmittags ½4 Uhr.

In der Nachmittagssitzung stand zunächst zur Tagesordnung die Genehmigung der Geschäftsordnung. Es wurden debatteles angenommen: § 1, der bestimmt, daß die Handwerkskammer wenigstens einmal jährlich, in der Regel in der zweiten Hälfte des Jahres, in Düsseldorf zu einer Vollsitzung zusammentritt; § 2, der die Art der Einberufung festsetzt; § 3, der Bestimmungen trifft über die Handhabung der Geschäftsordnung in den Versammlungen; dieselbe entspricht im allgemeinen den gewöhnlichen parlamentarischen Bräuchen. Ein Antrag, eine Bestimmung aufzunehmen, wonach niemand zum selben Gegenstand mehr wie einmal (ein anderer sagte zweimal und nicht länger als 10 Minuten) sprechen dürfe, wurde abgelehnt, da der Antrag auf Schluß der Debatte jedes Ueberhandnehmen der Diskussion unmöglich machen könne. In § 4, der das Protokoll betrifft, wurden Bestimmungen eingefügt, wonach das Protokoll am Schluß einer jeden Sitzung verlesen und genehmigt und außer vom Vorsitzenden und einem Schriftführer auch von 2 Kammermitgliede n unterzeichnet werden muß. Die übrigen §§ 5—12, betreffend den Vorstand, die Ausschüsse, die Geschäftsführung der Abtheilungen der Kammern, Beamte r, Kassen und Rechnungswesen, Sekretär rc. wurden debatteles genehmigt.

Nachdem dann die Geschäftsordnung im Ganzen einstimmig angenommen war, schritt man zur Festsetzung der Reihenfolge, in welcher die gewählten **Ersatzmänner** die einzelnen Kammermitglieder in deren Verhinderungsfall zu vertreten haben.

Zum Schluß erbat der Vorsitzende die Genehmigung der Kammer zur Herausgabe eines „Korrespondenzblattes", das in freier Folge erscheinen und den einzelnen Kammermitgliedern, ihren Stellvertretern und den Innungsvorständen gratis zugestellt werden soll. Ein Antrag, das Blatt allen Innungsmitgliedern zuzustellen, wurde wegen der zu großen Kosten — die Auflage würde 15,000 erreichen — **abgelehnt;** der Antrag des Vorsitzenden dagegen fand die einstimmige Billigung der Kammer. Damit war die Tagesordnung der heutigen Sitzung erschöpft und die Versammlung wurde nach Erledigung einiger persönlicher Anfragen rc. geschlossen.

Kirchliches.

* **Köln,** 10. Juni. Gestern Morgen ertheilte der hochw Herr Weihbischof Dr. Fischer 50 Alumnen des **Priesterseminars** in der einfach geschmückten Hauskapelle die Tonsur und die niederen Weihen, sowie 2 Diakonen die hl. **Priesterweihe.** In seiner Ansprache vor dem legten Evangelium ermahnte der hochw. Herr die Minoristen zur Vorbereitung auf jenen erhabenen Stand, zu dem sie heute den ersten Schritt gethan, in einer ernsten **Bildung** des **Geistes** und vorzüglich einer solchen des Herzens. Den Neopresbytern aber empfahl er vor allem fromme Tugendübung und treuen Gehorsam. Die neugeweihten Priester sind die Herren Heinr. Benz aus Köln-Rippes und Max Sauer aus Barmen.

* **Steyl,** 10. Juni. Aus Neu-Guinea (Kaiser-Wilhelms-Land) trifft soeben die Nachricht ein von dem Tode des P. Christian Schleiermacher. Er ist das erste Opfer der Südseemission. Der Verstorbene war am 25. Dezember 1862 zu Stolberg geboren.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Berlin,** 11. Juni. Die Angestellten der **Großen** Berliner Straßenbahn haben den Oberbürgermeister Kirschner gebeten, zwischen der Direktion der Straßenbahn und dem Personal zu **vermitteln.** Die Angestellten verlangen: 1) Wiedereinstellung der gemaßregelten, 2) Wahl der Beschwerdekommissionen mittels geheimen und direkten Wahlrechts, 3) Sicherung des Koalitionsrechtes für die Angestellten.

* **Hannover,** 10. Juni. 120 Ausständige der **Hannoverschen Straßenbahngesellschaft** sind von der Direktion wieder eingestellt worden. Ihre Einstellung ist jedoch nur erfolgt unter der Bedingung, daß sie nie wieder in den Transport- oder Verkehrsarbeiterverband eintreten. Die Gehaltsverhältnisse bleiben dieselben, wie sie im Monat Mai gewesen sind. — Die skandalösen Vorgänge, welche sich seit 8 Tagen jeden Abend auf den Straßen Hannovers abgespielt haben, dauern fort. Der Polizeipräsident hat angeordnet, daß in 14 namhaft gemachten Straßen bis auf weiteres sämmtliche Haustüren von 9 Uhr Abends an verschlossen gehalten und sämmtliche Restaurants und Schankwirthschaften von 9 Uhr Abends bis zum anderen Morgen geschlossen gehalten werden sollen. Die Schutzmannschaft ist durch Gendarmen aus der Provinz und Schutzleute aus Berlin verstärkt worden. Die Wohnung des Direktors der Straßenbahn wurde vorgestern Abend von einer Kompagnie Infanterie bewacht. Der Stadtoberhauptmann, Stadtdirektor Tramm, ist laut „Köln. Volksztg." nach Berlin gereist, um über die Zustände an zuständiger Stelle zu berichten. Die Polizei wird mit Pflastersteinen, Krügen und sonstigen Gegenständen, sogar Eisenhaken, Flaschen mit Benzin, Petroleum und Salzsäure, sogar aus den Fenstern der Häuser beworfen. Sie haut blindlings auf die Menge ein, so daß meist Unbetheiligte Verletzungen davontragen. Getödtet wurde noch niemand, doch ist eine Anzahl Personen, darunter Schutzleute, schwer verletzt.

Rheinland und Westfalen.

Σ **Fischeln,** 12. Juni. Heute Nachmittag mußte ein Personenzug der elektrischen Kleinbahn Krefeld-Düsseldorf zwischen hier und Osterath auf der Strecke liegen bleiben, weil ein Wagenbrand entstanden war; Wie verlautet, soll die Schuld am Wagenführer gelegen haben. Ein Unglück ist nicht vorgekommen.

♂ **St. Tönis,** 11. Juni. Die Kreis-Kempener-Stenographenverein igung hielt hier am 10. d. M. unter dem Vorsitze des Herrn Herstix-Hüls ihre Frühjahrsversammlung ab. Es wurde beschlossen, daß die Mitglieder der Vereinigung am nächsten Sonntag gemeinsam von Krefeld aus nach Barmen zum Verbandstage fahren sollen. Die nächste Versammlung findet in Kaldenkirchen statt. Das Hauptinteresse erregte das Preisschreiben. Preisrichter waren bei 150 Silben: Herstix-Hüls, Mendel-St. Tönis, bei 120 Silben: van Liersteinpen, Arts-Hüls, bei 90 Silben: Nick-Kempen, Schuhmacher-St. Tönis, bei 60 Silben: Blank-Kempen, Hellermann-Hüls. Preise erhielten: Be 150 Silben 1. Preis Arthur Blank-Kempen, lobende Anerkennung Peter Arts-Hüls; bei 120 Silben 1. Preis Heinrich Benz-Hüls, lobende Anerkennung Theodor Leftes-St. Tönis; bei 90 Silben 1. Preis Peter Simons-Hüls, 2. Preis Ferdinand Busch Kempen; bei 60 Silben 1. Preis Wilhelm Brachten-St. Tönis, 2. Preis Gerhard van Haag-St. Tönis, 3. Preis Hubert Busch-Kempen.

† **Neersen,** 11. Juni. Die Schützengesellschaft „Klein-Jerusalem" hielt gestern das Königsschießen ab. Den Königsschuß that Herr Karl Schwengers.

M **Elberfeld,** 11. Juni. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Abend in der Nordstraße ereignet. Ein kleines Kind des Polizeiwegmeisters Meirich hatte in Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern gespielt, seine Kleider hatten dabei Feuer gefangen. Auf das Geschrei des Kindes eilte die Mutter herbei, um ihm zu helfen, erlitt dabei aber selbst erhebliche Brandwunden. Mutter und Kind mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Ihr Zustand soll besorgnißerregend sein.

M **Elberfeld,** 11. Juni. Ein gefährliches Spiel treiben hier seit einiger Zeit halbwüchsige Burschen und kleine Kinder. Die füllen leere Flaschen mit ungelöschtem Kalk, schütten Wasser darauf und verschließen die Flaschen dann schnell und fest mit einem Korke, um sie zum explodiren zu bringen. Gestern ereignete sich dabei hier ein Unglücksfall; die in Folge der Explosion umhergeschleuderten Glassplitter drangen einem der Jungen in die Hand und verletzten dieselbe so erheblich, daß ärztliche Hülfe nöthig war.

M **Elberfeld,** 11. Juni. Die Elberfeld-Cronenberger elektrische Straßenbahn dürfte jetzt bald dem Verkehr übergeben werden. Der Unterbau ist bis auf die Einführung des Geleises in die Schienen der Nord-Süd-Bahn bezw. Rundbahn an der Blücherbrücke und am Bahnhofsplatze fertiggestellt. Auch die Oberleitung ist fast vollständig gezogen.

* **Essen,** 12. Juni. Die Offiziere der Torpedoboot-Division sind gestern zu einer Besichtigung der **Krupp**schen Werke hier eingetroffen.

h **Aachen,** 12. Juni. In der Walzenmühle von Schürs brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, das dem „Echo der Gegenw." zufolge die Mühle und Nebengebäude total einäscherte. Der entstandene Schaden beziffert sich auf etwa 80,000 M.

* **Hattingen,** 11. Juni. Beim Baden in der Ruhr sind heute Morgen zwei Arbeiter ertrunken.

* **Tecklenburg,** 11. Juni. Erschossen hat sich in Lienen ein 70jähriger Lehrer, welcher seit wenigen Jahren pensionirt war. Der Greis litt seit längerer Zeit an Schwermuth.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld,** 12. Juni. Strafkammer. Die erste Verhandlung mußte bei verschlossenen Thüren stattfinden, da schwere Sittlichkeits-Verbrechen zur Anklage standen. Dieserhalb hatte sich der aus der Haft vorgeführte Weber Wilhelm Jansen zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn mit Rücksicht auf seine Vorstrafen und die Gemeinheit seiner Handlungen 10 Jahre Zuchthaus. Das Urtheil lautete auf eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren. — Der Fuhrknecht Heinrich F. der noch eine Strafe zu verbüßen hat, war heute eines Diebstahls angeklagt, den er gegenüber einem Schlafkollegen in Düsseldorf beging. Es wurde gegen ihn auf eine Zusatzstrafe von 1 Monat Gefängniß erkannt. — Der zu Reesen wohnende Fabrikarbeiter Karl Friedrich S. war wegen Nöthigung gegen über seinem früheren Arbeitgeber angeschuldigt. Das Gericht war der Ansicht, daß dem S. das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit seiner Handlungsweise gefehlt habe, sodaß das Gericht zu einem freisprechenden Erkenntniß kam. — Die folgende Sache mußte ebenfalls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt werden. Dem Handlanger Hermann W. der sich gegenwärtig in Haft befindet, wurde ein Verbrechen gegen § 76[3] des Strafgesetzbuches zur Last gelegt. Unter Annahme mildernder Umstände setzte das Gericht gegen ihn eine Gefängnißstrafe von 1 Jahre fest. — Am 23. Juni 1897 fand in einer hiesigen Wirthschaft eine Schlägerei statt, bei welcher eine Person mit einem Messer mißhandelt wurde. Als angeblicher Thäter wurde schließlich der Schirmhändler Leonhard G. ein Holländer ermittelt und darauf zur Haft gebracht. In der heutigen Verhandlung gegen ihn stellte sich die Nothwehrlage dagegen heraus, da noch weitere Zeugen geladen werden mußten. — Der zu Viersen wohnende, häufig vorbestrafte Taglöhner August B. hat einen Diebstahl unter der Voraussetzung des straffschärfenden Rückfalls begangen. Das Gericht billigte ihm mildernde Umstände zu und bestrafte ihn unter deren Berücksichtigung mit 8 Monaten Gefängniß.

W **Düsseldorf,** 11. Juni. Strafkammer. Richard L., ein mehrfach bestrafter Dieb aus Krefeld, hat am 23. April in Düsseldorf in einer Herberge dem Arbeiter N. die Uhr aus der Tasche gestohlen. Er wurde zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Severin L., der die Uhr versetzt hat, wurde wegen Hehlerei mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. — Der Wagenführer der elektrischen Bahn Düsseldorf-Krefeld, Wilhelm T., hat auf der Brückenrampe zu Düsseldorf mit seinem Motorwagen einen Frachtwagen angefahren. Er wurde mit 30 M. bestraft. — Wegen Jagdvergehens wurden die Ackergehülfen Heinrich und Wilhelm M. und deren Stiefbruder Jakob Sch. zu Geldstrafen verurtheilt, wogegen Berufung eingelegt wurde. Die Strafkammer verwarf die Berufung des Sch. Die beiden M. wurden freigesprochen. — Der Fuhrknecht Heinrich J. 21 Jahre alt, hat dem 17 Jahre alten Fuhrknechte Anton H. einen Messerstich in die linke Hand versetzt. Acht Tage nachher mußte dem H. der Arm abgenommen werden, weil Blutvergiftung eingetreten war. Die Strafkammer verurtheilte den Barschen zu 2 Jahren Gefängniß. — Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurden verurtheilt Gottfried W. zu Mörsch mit 15 Monaten Zuchthaus, Heinrich K. zu Gladbach zu einem Jahre Gefängniß. — Wilhelm F., Messerschied aus Leichlingen wurde wegen Unterschlagung mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. — Der Kommis Wilhelm H. aus Köln und Kellner Richard P. aus Elberfeld haben auf dem Bahnhofe zu Neuß Taschendiebstähle verübt. H. erhielt 2 Jahr, P. 9 Monate Gefängniß. — Hermann Sch., 18 Jahre alt, wurde wegen Betrugs mit einem Jahre Gefängni bestraft.

□ **Cleve,** 11. Juni. Berufungskammer. Der Ackerer Johann Mathias D. zu Brügge, wurde vom Schöffengerichte zu Düllen wegen Mißhandlung unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt, wogegen der Amtsanwalt Berufung eingelegt hatte. Die Strafe wurde heute auf 2 Monate Gefängniß erhöht. — Die Strafe des Ackerers Heinrich B. zu Bönninghardt-Alpen, der wegen Mißhandlung seines Stiefvaters zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt worden war, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft auf eine Geldbuße von 50 M. ev. 10 Tage Gefängniß ermäßigt. — Die Berufung des Peter A., Schuhmacher zu Hülsdonk, wurde verworfen. Derselbe war vom Schöffengerichte zu Mörs zu einer Haftstrafe von 14 Tagen und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt worden. — Der Maurer Wilhelm F. zu Hochheide erhielt vom Schöffengerichte zu Mörs, wegen Entziehung des Unterhalts für seine Familie eine Geldstrafe von 10 M. ev. 2 Tage Haft. Auf die vom Angeklagten hiergegen eingelegte Berufung wurde von der hiesigen Berufungskammer das Urtheil des Schöffengerichts aufgehoben. Auf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision, wurde die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Berufungsinstanz zurückgewiesen. In der heutigen Verhandlung wurde der Angeklagte in die Kosten verurtheilt. — Die Berufung des Handlungsreisenden Stephan A. wurde verworfen.

* **Zweibrücken,** 9. Juni. Der Taubener Raubmord fand heute vor dem pfälzischen Schwurgerichte seine Sühne. Unter der Anklage, am 16. Oktober v. J. das Anwesen der Geschwister Mayer in Toulben mit Absicht in Brand gesteckt zu haben, dann die 65jährige Wittwe Jakob Hunkler durch einen Schnitt in den Hals ermordet zu haben, nachdem er aus der Kommode den Betrag von 500 M. entnommen hatte, stand der mehrfach vorbestrafte 29jährige Nikolaus Hunkler aus Toulben. Die Geschworenen bejahten die sämmtlichen Schuldfragen. Daraufhin verurtheilte laut „Köln. Ztg." das Gericht den Angeklagten wegen Mordes zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, ferner wegen anklägerischer Brandstiftung und Diebstahles unter Einrechnung der z. Z. zu verbüßenden siebenjährigen Zuchthausstrafe zu einer Gesammtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus.

Lokales.

** **Krefeld,** 12. Juni. Ein beliebter Ausflugsort für die Bewohner Krefelds ist das unweit der Stadt gelegene Garten-Etablissement „Haus Schönwasser". Schattige Gartenanlagen, hübsche Tannenanpflanzungen und nicht zum wenigsten gute Speisen und Getränke lassen den Aufenthalt dort recht angenehm erscheinen.

♂ **Krefeld,** 12. Juni. Polizeibericht. Der Wache wurden 9 Personen wegen Unfugs und Umhertreibens vorgeführt. — Wegen Störung des Gottesdienstes in der Dionysiuskirche während der gestrigen Abendandacht wurde der bereits 38 Mal vorbestrafte Bäckergeselle Hermann Boßen in Haft genommen. — Gestohlen wurden zwei Fahrräder und zwar das eine Marke „Wanderer", Nr. 36,125, schwarz lackirt und mit schwarzen Felgen am 9. ds. Mts., und das andere Marke „Germania", Nr. 130,880, schwarz lackirt und mit gelben Felgen, am 10. ds. Mts. — In der Nacht vom 9. zum 9. wurde bei einem Wirth auf der Hülserstraße ein Einbruch verübt, wobei den Dieben zwei Hühner, dunkelgelb und schwarz und weiß gefleckt, 15 Flaschen Wein, davon 6 Moselflaschen, 4 Kirschlikor und 3 Medoc, mit Etiketten bezeichnet, in die Hände gefallen sind. — Zur Untersuchung gezogen wurden mehrere Personen wegen Diebstahls bezw. Unterschlagung. Dieselben hatten bei Sterbefällen zum Nachtheil der Erben Sparkassenbücher und Werthpapiere sich angeeignet.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin,** 12. Juni. **Abgeordnetenhaus.** Das Haus berieth die Interpellation Gabensky und Genossen, die Regierung im Hinblick auf das Unglück auf dem Rhein bei Bingen zu befragen, ob sie bereit ist, Maßregeln zu ergreifen, welche den Trajektverkehr zwischen Bingen und Rüdesheim, den regen Verkehrsverhältnissen entsprechend, gestalten.

Abg. Gabensky (Zentr.) begründet die Interpellation und schildert den ungenügenden Trajektverkehr.

Minister **Thielen** lehnt es im Namen der Staatsregierung ab, daß sie auch nur mittelbar an dem Unglück Schuld trage. Die Regierung war sich klar, daß die bestehende Art des Personentrajektes auf die Dauer nicht haltbar, sondern daß das Trajekt privaten Unternehmungen zu übertragen sei. Der Staat hofft, mit Privatgesellschaften und Unternehmern Verträge abschließen, daß den Verkehrserfordernissen voll entsprochen wird.

Abg. Lotichius (ntl.) bittet als Vertreter des Rheingaukreises, alles zu thun, damit solche Unglücksfälle thunlichst vermieden werden. Er bittet, den Trajekt nur an solche Personen zu verpachten, die die nöthige Garantie für bessere Trajektverhältnisse geben.

Abg. Riepenhausen (kons.) weist darauf hin, daß in der letzten Zeit mehrere Unglücke vorgekommen sind; er bittet den Minister, in dieser dringenden Frage mit oder trotz des Finanzministers in allem Ernste vorzugehen.

Minister **Thielen** erwidert, daß in allen Fragen, wo die Sicherheit mitspielt, der Finanzminister und er (Redner) Hand in Hand gehen und bespricht den Brückeneinsturz bei Demmin (Redner war dabei schwer verständlich). Der Minister lehnt im übrigen die Antwort auf die Fragen des Vorredners ab.

W **Berlin,** 12. Juni. **Reichstag.** Das Haus wählte anstatt des Abg. Gamp den Abg. Arendt in die **Reichsschuldenkommission.** Es folgt die erste Berathung der Aenderungen der Rechtsoberhalbstufe im **deutschen Schutzgebiete.**

Unterstaatssekretär v. Richthofen empfiehlt die Vorlage. Dieselbe bedeute nur die Konsulargerichtsbarkeit aus; materiellen Bedenken werde sie schwerlich begegnen.

Abg. Schrader (fr. V.) äußert einige Bedenken; erklärt sich aber angesichts der Geschäftslage damit einverstanden, daß schon heute im Plenum die 2. Lesung vorgenommen werde.

Abg. Kirsch (Zentr.) schließt sich dem Vorredner an.

In der nun folgenden zweiten Berathung werden in § 2b und 3[4] auf Antrag Beck-Heidelberg redaktionelle Aenderungen beschlossen.

Abg. Gröber (Zentr.) beantragt, den neuen § 10a anzunehmen, der den im deutschen Reiche anerkannten Religionsgenossenschaften in den Schutzgebieten Gewissensfreiheit und die freie öffentliche Ausübung ihrer Kulte gewährleistet. Gröber begründet den Antrag. Frühere Versuche des Zentrums, eine ähnliche Bestimmung in das Gesetz aufzunehmen seien an dem Bedenken gescheitert, daß dadurch auch dem Islam freie Religionsübung zugestanden werde. Die jetzige Fassung des Antrages vermeide eine solche Auslegung.

Abg. Graf Bernstorff (Rp.) stimmt dem Antrage zu, obgleich ein Bedürfniß nicht vorliege. Der Antrag Gröber wird angenommen und im übrigen bleibt die Vorlage unverändert.

Abg. Beck-Heidelberg (ntl.) schlägt vor, alsbald die dritte Lesung vorzunehmen. Der **Präsident** macht auf das Geschäftsordnungswidrige des Antrags aufmerksam und befragt nicht nur den Reichstag, sondern auch den **Bundesrath,** ob sie Widerspruch gegen den Antrag Beck erheben. Da dies nicht geschieht, findet die dritte Lesung heute statt, sobald die Beschlüsse der zweiten Lesung zusammengestellt sind.

Der Gesetzentwurf betr. die **Handelsbeziehungen** zum britischen Reiche wird ohne erhebliche Debatte in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Bekämpfung **gemeingefährlicher Krankheiten.**

In der Generaldebatte äußert Abg. Böckel (b. k. Fr.) schwere Bedenken. Das Gesetz bedeute eine Beschränkung der persönlichen Freiheit. Der Reichstag möge sich hüten, das so tief eingreifende Gesetz so eilig anzunehmen. Er würde es später zu bereuen haben.

Abg. Endemann (ntl.) führt aus, die in der zweiten Lesung auf den Antrag Baudert eingeführte Aenderung, wonach der behandelnde Arzt dem beamteten gleichgestellt wird, sei zwar aus sehr menschenfreundlichen Motiven hervorgegangen, erscheine aber schwer durchführbar.

Abg. Zubeil (Soz.) bekämpft das Gesetz, worin er eine Beschränkung der persönlichen Freiheit sehe. Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Rembold, Müller-Sagan und Wurm schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte wird das Gesetz unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Berathung über die Abänderung des Reichsstempelgesetzes. Eine Generaldebatte findet nicht statt. In der Spezialdiskussion beantwortet

Abg. Hilbck (ntl.) einen von ihm mit den Abgg. Müller (Fulda), Graf Oriola und Dr. Paasche eingebrachten Antrag, wonach die Einzahlungen steuerfrei bleiben, die zur Erhaltung eines Bergwerksbetriebes in dem bisherigen Umfange bestimmt und verwendet werden und ferner der Steuersatz auf die Anzahlung anstatt auf 2 Proz. auf 1 Proz. herabgesetzt wird. Der Antrag wird angenommen und ebenso die übrigen Bestimmungen debatteles und unverändert.

Die Gesammt-Abstimmung ist eine **namentliche.** Das Gesetz wird mit **208** gegen **87** Stimmen angenommen. Dagegen stimmen die Sozialdemokraten, Freisinnigen und Polen.

Der Gesetzentwurf betreffend die Rechtsverhältnisse im deutschen Schutzgebiet wird in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die Berathung über die Abänderung des Zolltarifgesetzes. Dasselbe wird ohne General- und Spezialdebatte nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen.

W **Berlin,** 12. Juni. In einem Artikel über die Unruhen in Konitz, der wiederholt vor Ruhestörungen und Zusammenrottungen warnt, theilt die „Berl. Korresp." mit, der Minister des Innern entsende nochmals Geheimrath Maubach als seinen Kommissar nach Konitz.

W **Berlin,** 12. Juni. Der Reichskanzler hatte zu gestern Abend ungefähr 1000 **Einladungen** zu dem parlamentarischen Empfange erlassen. Denselben wurde zahlreich Folge geleistet. Das prachtvolle Wetter ermöglichte, daß der ganze Empfang sich im **Park** des Reichskanzlerpalais vollziehen konnte. Die Mitglieder des preußischen Staatsministeriums, die Staatssekretäre, die in Berlin anwesenden Mitglieder des Bundesrathes, Mitglieder der verschiedenen Parteien des Reichstages, des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses, zahlreiche Vertreter der Kunst und Wissenschaft, der Finanz, der Industrie und der Presse hatten der Einladung Folge geleistet. Bis gegen Mitternacht verweilten die Gäste des Reichskanzlers, welcher unterstützt von dem Chef der Reichskanzlei, Wilmowski, und dem Adjutanten Grafen Schönborn-Wiesentheid, überall Honneurs machte.

W **Paris,** 12. Juni. J
Diner zu Ehren des Kön
Verweilen hatt. Präsident
Elois, die königliche Familie
englische Volk. Der König
Dankes und bemerkte, seine
ein Recht, als erster Souverän
suchen. Er denke herzlich
auf das Wohl des Präsidenten

W **Potsdam,** 12. Jun
Kaiserin sind Vormittag
nach Eisleben und Homburg a

W **Eisleben,** 12. Juni. Zu
der Mansfeld'schen Kupfer
wirthschaft hat die Stadt
Fahnen und Tannengrün angele
Jede führende Hauptstraße ist vo
einen spannen sich Ehrenpforten
Thore errichtet. Eine Ansprach
Kaiser und König und un
feld." Am Eingang zum Mark
gleichende Pforte aufgerichtet, di
des alterthümlichen Stadtbildes
Jahrhunderte mit ihrer alten
Thore die Krieger, Innungen,
Für ruhe entlang und auf de
wirthschaftliche Devolution, welche
sie leicht aus dem Gleise
thal und Geheimrath Dr. Zir
und an der Feier
Brefeld, Oberpräsident v.
präsident Freiherr v. d. Reck
kommandirende General des
Oberberghauptmann Freund,
Bergrichter Schrader, Bürge
hervorragende Persönlichkeiten,
und der ganzen Umgebung ist
der Jubelfeier in Eisleben zusa

W **Konitz,** 12. Juni. Heute
der am Sonntag Verhafteten be

W **St. Louis** (Senegambien
das gelbe Fieber wieder a
Gouverneur gestorben. Es sind
Doktor ergriffen worden.

Vermi

* **Leoben,** 10. Juni. In
sten des Barbarafestes aus
Besonlassung größere Mauth
schnitt ein und machte von der
wurden getödtet und zwei Gend
eine Gerichtskommission nach Gi
Gendarmerie verstärkt.

* **Roth-Auszähne** bei D
bahnunglück bei Bischweiler i.
bei dem Publikum die R

W **Paris**, 12. Juni. Im Elysée fand gestern ein Diner zu Ehren des Königs von Schweden und Norwegen statt. Präsident Loubet toastete auf den König, die königliche Familie und auf das schwedisch-norwegische Volk. Der König erwiderte in Worten des Dankes und bemerkte, seine französische Abkunft gebe ihm ein Recht, als erster Souverän die Weltausstellung zu besuchen. Er danke herzlich für die Aufnahme und trinke auf das Wohl des Präsidenten und seiner Gemahlin.

W **Potsdam**, 12. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind Vormittags acht Uhr von der Wildparkstation nach Eisleben und Homburg abgereist.

W **Eisleben**, 12. Juni. Zur 700jährigen Jubelfeier der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft hat die Stadt Eisleben reichen Schmuck an Fahnen und Tannengrün angelegt. Die vom Bahnhof zum Markt führende Feststraße ist von Obelisken umrahmt; zwischen ihnen spannen sich Ehrenpforten, dieser zur Seite sind Tribünen errichtet. Eine Festschrift kündet: „Glückauf dem Kaiser und König und unserem Grafen von Mansfeld!" Am Eingang zum Markt ist eine dem alten Gothor gleichende Pforte aufgerichtet, die sich trefflich in den Rahmen des altertümlichen Stadtbildes fügt. Etwa 7000 Berg- und Hüttenleute mit ihrer alten und neuen Fahne und hinter ihnen die Krieger, Innungen, Vereine und Schulen sind die Straße entlang und auf dem Markte aufgestellt. Die gewerkschaftliche Deputation, welche das Fest leitet, ist zur Stelle. Sie besteht aus dem Geheimrath Dr. Georgi, Graf v. Hohenthal und Geheimrath Dr. Zirkel. Ferner waren zur Theilnahme an der Feier erschienen: Handelsminister Brefeld, Oberpräsident v. Bötticher, Regierungspräsident Freiherr v. d. Recke, Landrath v. Wedel, der kommandirende General des 4. Armeekorps v. Kitzing, Oberberghauptmann Freund, Berghauptmann v. Veltheim, Bürgermeister Schrader, Bürgermeister Wäckerlin und andere hervorragende Persönlichkeiten. Aus den benachbarten Städten und der ganzen Umgebung ist die Bevölkerung in Massen zu der Jubelfeier in Eisleben zusammengeströmt.

W **Konitz**, 12. Juni. Heute herrscht Ruhe. Die Zahl der am Sonntag Verhafteten beträgt 5.

W **St. Louis** (Senegambien), 11. Juni. In Dakar ist das gelbe Fieber wieder aufgetreten. Gestern sind zwei Europäer gestorben. Es sind Quarantänemaßregeln gegen Dakar ergriffen worden.

Vermischtes.

* **Leoben**, 10. Juni. In Eisenerz fanden gestern bei der Feier des Barbarafestes aus einer bisher nicht festgestellten Veranlassung größere Ausschreitungen statt. Die Polizei schritt ein und machte von der Waffe Gebrauch. Zwei Arbeiter wurden getödtet und zwei Gendarmen leicht verletzt. Es wurde eine Gerichtskommission nach Eisenerz entsendet und die dortige Gendarmerie verstärkt.

* **Roth-Ausgänge bei D-Wagen**. Das letzte Eisenbahn-Unglück bei Bischweiler i. E. hat bei den Technikern, wie bei dem Publikum die Nothwendigkeit eines schnellen Verlassens des Wagens in gegebenen Fällen ergeben. Da bei einiger Uebersüllung und bei den langen Korridoren der D-Wagen mit bekanntlich nur je einer Thür an den Stirnseiten des Wagens das Verlassen desselben naturgemäß nur ein relativ sehr langsames und unter Umständen mithin verhängnißvolles sein kann, so sollen nach dem Beschlusse einiger Bahnverwaltungen bei dem ferneren Neubau von D-Wagen auch an den Breitseiten der Korridor-Wände Thüren angebracht werden, welche für gewöhnlich plombirt, doch in Fällen der Nothwendigkeit, von innen und außen schnell und leicht geöffnet werden können. Einige Wagen dieser neuesten Konstruktion sind bereits in Arbeit gegeben.

Briefkasten der Redaktion.

H. W. Schwacher Knochen- und Muskelbau und äußerlich wahrnehmbare schwache Körperkonstitution überhaupt, wenn sie die zum Dienst im stehenden Heere oder in der Ersatzreserve nöthige Kräftigung nicht erwarten läßt.

Wetter-Prognose.

Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg."

Mittwoch, 13. Juni. Warmes, meist heiteres und trockenes Wetter mit östlicher Windrichtung und strichweiser Gewitterbildung.

Handel und Verkehr.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 12. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der gestrige matte Verlauf der New-Yorker Börse und das unbefriedigte London wirkten zu Beginn verstimmend auf die Gesammttendenz der Börse. Der Lokalmarkt sprach sich sowohl in Banken als auch in Hüttenaktien und Bergwerksaktien durchweg niedrig aus. Der allzu häufige Wechsel der Tendenz, wie er in der letzten Zeit während des Börsenverlaufs in Erscheinung trat, führte zu einer Unsicherheit, die ein regelrechtes Geschäft wiederholt in Frage stellt. Schiffahrtsaktien ruhig. Im weiteren Verlaufe waren leitende Werthe in Bergwerks- und Hüttenaktien durchweg höher, auf die kräftige Erholung im Kassamarkte für Industriewerthe. Sonstiges unverändert. Als besonderer Grund für die heute eingetretenen Schwankungen führte man an, daß die Verdingung des südafrikanischen Krieges sich in die Länge ziehe und daß dadurch die Verbüllung des Goldes nicht so bald zu erwarten sei; ferner wurden den jüngsten Meldungen aus China eine erhöhte Beachtung geschenkt. Der Fondsmarkt war sehr still, jedoch behauptet. Das Geschäft im Eisenbahnmarkt war zumeist geschäftslos; matt eröffneten Transvaal und Canada.

Juni	11	12	Juni	11	12
Berl. Handels-Ges.	151.40	151.25	Ungar. Goldrente	96.75	96.70
Berliner Bank	115.25	114.00	Ung. Staats-Rente	176.75	176.90
Darmstädter Bank	135.25	135.25	Gelsenkirch. Bergw.	259.90	255.00
Deutsche Bank	243.90	244.00	Harp. Bergw.-Ges. St.	80.00	80.50
Disc.-Com.-Ges. St.	180.10	181.50	Hibernia	212.00	213.75
Dresdener Bank	152.75	152.90	Laurahütte	000.00	000.00
Leipzigerbank	135.10	135.00	Nordd. Lloyd	119.25	119.50
Oest. Kredit-Aktien	220.40	221.00	Phönix, Bergbau	000.00	000.00
Pos. d. D. C. Kredit	151.80	152.75	Rheinische Stahlw.	132.50	132.50
Reichsbank-Anth.	000.00	000.00	Schalker Bergw.	202.60	203.75
Tag-Bodenbank	139.10	139.75	Stolberger Zink	212.00	213.75
Württembergbk.	127.00	127.75	Westeregeln	305.00	304.00
Bad. Anil.- u. Sod.-F.	000.00	000.00	Bochumer Gußstahl	219.25	225.50
Chemische Albert	88.50	88.25	Dtsch. Waffen- u. Mun.	000.00	000.00
Kreditverein Chemnitz	105.50	107.00	Dortmund. Union	100.50	101.25
Westeregeln Alkali	000.00	000.00	Düsseldorf. Eisenind.	41.75	41.75
Westf. Anthrac. St.	94.00	92.50	Eschweil. Bergwerk	275.00	270.00
Pomm. 4% Pfandbr.	000.00	000.00	Essener Gußstahl	200.00	200.00
do. 3½ auf 3. 19..	98.75	98.75	Gelsenkirch. Bergw.	260.50	260.00
Kur.-u. Neum. 3½ %	98.50	98.50	Harpener Bergbau	212.00	213.75
do. II. IV 1904 3½	91.40	92.40	Hibernia	212.00	213.75
do. VI. auf 1904 4%	92.00	92.00	Laurahütte	305.00	304.00
do. VII. auf 1904 4%	94.30	93.90	Nordd. Lloyd	119.25	119.50
do. VII. auf 1910 4%	100.00	100.00	Phönix, Bergbau	167.50	173.00
Italiener	94.70	94.80	Rheinische Stahlwerke	185.00	191.00
Russen 1880er	000.00	98.60	Stolberger Zink	434.-	0265.00
Neue russ. 4% Rnt.	98.10	98.00	Westeregeln Alkali	290.00	292.00

Kassennoten 216.05

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	168.80	London	8 Tage	20.43
	2 Monate	000.00		3 Monate	20.265
Belg. Plätze	8 Tage	81.10	Neu-York		4.1925
	2 Monate	000.00	Paris	8 Tage	81.25
Ital. Plätze	8 Tage	79.10		2 Monate	80.85
" "	2 Monate	000.00	Schw. Plätze	8 Tage	80.75

Reichsbank-Diskont seit 27. Jan. 1900: Wechsel 5½ Prz., Lombard 6½ Prz.

Berliner Platz-Wechsel-Diskont 5 Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	4
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½
Ital. Plätze	5	London	3½	Petersburg	5½
				Schw. Plätze	5
				Wien	4½
				Scand. Plätze	6

Ausländische Wechselpreise.

* Amsterdam 11. Juni. Wechsel. Paris kurz 48 11. 1. 48.07½, Reichsbank-Giro 59.20, deutsche Bankplätze kurz 59.05, 2 Mt. 58.05, Petersburg 3 Mt. 125.00.

* Wien, 11. Juni. Deutsche Plätze 118.55, Marknoten 118.50

* Rom, 9. Juni. Wechsel auf Berlin 130.35.

* Mailand, 11. Juni. Wechsel auf deutsche Plätze, lang. 130.80, auf Paris lang 106.30.

* Paris, 11. Juni. Deutsche Plätze 121½.

* London, 11. Juni. Wechsel auf Paris 761.00. Gold-Aufgeld 39.50.

* Petersburg, 9. Juni. Wechsel. Deutsche Bankplätze kurz 123.05, London kurz 25.15-25.20, Amst. London, Mittelkurs 25.19⅝, Kurs Paris 100.07½ 100.20 Mt. Auszahlung Deutschl. (Reichsbanknote) 123.05. Deutschland 3 Mt. 123.10. Privat-Wechselrabatt 4 Proz.

Kölner Börse vom 12. Juni:

Disconto-Gesellschaft	130.00	Köln. Gummifabrik	170.00
Kölner	134.00	Chem. Fabr. Weiler	270.00
Rheinisch. Gummiwaare	95.00	Köln. Elektr.-Akt.	90.00
Schiner	67.00	Rhein.-Nass.-Bergb.	138.00
Kleyerer Maschinenbau	135.00	Köln.-Mülheim. Pulverfab.	198.50

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 12. Juni. (Eigener Drahtbericht.) (Preis in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Juli 153,00, Sept. 158,00, Okt. 153,50 M. Roggen Juli 143,00, Sept. 143,50, Okt. 146,25 M. Hafer Juli 133,00, Sept. 123,00 M. Mais Juli 112,00, Sept. 109,50 M. Rüböl Okt. 58,50, Nov. 00,00. Spiritus 70er loco 50,00 M.

Anfänglich wirkte die Preiserhöhung Amerikas auf die diesseitige Stimmung befestigend für Weizen und Roggen, doch später ging die geringe Besserung wieder verloren. Der schwache Bezehr hat dem unnachgiebigen Angebot für 70er Spiritus 50 M. zahlen müssen; Umsatz 6000 Liter. — Wetter schön.

* **Paris**, 9. Juni. (Amtl. Notirg.) Rüböl pro 100 Kilo mit Faß in Eisenbahnwaggonladung in Partien von 5000 Kilo 62.50 B., Okt. 61.50 B. 61.00 B.

* **Bremen**, 11. Juni. Raffin. Petroleum loco 6.65 Br.

* **Hamburg**, 11. Juni. Weizen hiesiger 000-158. Roggen mecklenb. 157-168, russ. 118. Hafer 113. Rüböl 50. Spiritus per Juni 17½, Juli-Aug. 17½, Aug.-Sept. 17½. Petroleum Standard white 6.55.

* **Hamburg**, 11. Juni. Zucker. Rübenrohzucker I. Prod. 88% frei an Bord Hamburg per Juni 10.92½, Juli 10.92½, Aug. 11.02½, Okt. 9.65, Dez. 9.60. März 9.75.

* **Hamburg**, 11. Juni. Kaffee Juni 33½, Sept. 39, Dez. 39½, März 40½. Ruhig.

* **Amsterdam**, 11. Juni. Weizen Nov. 182. Roggen März —, Mai 00. Okt. 133. Rüböl loko 32½, Sept. pro 28½, Mai 00. Leinöl loco 38. Zink loko 37. Blei loko 32. Okt. 32½. Ruhig.

* **New-York**, 11. Juni. (Schluß-Preise.)

Rother Winterweizen	81½	Mehl (Spr. clears)	2.70 2.80
Weizen Juni	00	Zucker, fair refining	4⅝
" Juli	75½	Petroleum	
" September	77⅞	" refined (Barr.)	9.15 9.45
" Dezember	00	" Stand. wh.	7.05 7.45
Mais Juli	44½	" Philadelphia	7.80 7.80
" September	45½	" Prod. Clevel.	7.25 7.25
" Dezember		Getreidefracht	3½ 3¾

Weizen eröffnete fest und zog auf Käufe der Bulls etwas weiter an, schloß jedoch nachträglich auf Realisirungen matt und weit unter gestern. Mais eröffnete in Folge von Abschlüssen höher, stieg auch noch weiter an, ging aber später in Folge von Realisirungen wieder etwas zurück und schloß fest. Hafer anfangs fest, gab später etwas nach und schloß matt. Mehl matter in Folge Mangels an Angebot, stetig, aber ruhig. Kaffee matter in Folge Mangels an Angebot, stetig, aber ruhig.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 11. Juni 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ostermark	152 154	152	130 140	141 148
Mittelmark u. Prignitz	150 160	146 156	130 145	135 162
Neumark	148 154	148 156	130 145	135 162
Magdeburg	153 153	146 154	137 160	137 157
Erfurt	158 155	144 160	135 160	140 160
Danzig	150 154	145 —	136 —	132 155
Bezirk Stettin	150 154	145 153	130 132	140 145
Posen	146 156	145 148	124 130	140 150
Breslau	148 155	142 148	124 130	140 150
Hannover Süd	145 154	148 160	150 165	142 162
Kiel	151 155	152 156	148 150	141 165
Sauerland	155	145	160	150
Hessen	154	160	—	155
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l	712 gr. p. l.	573 gr. p. l	450 gr. p.
Berlin	156	154	—	152
Stettin (Stadt)	154	153	132	146
Königsberg	148	159	142	150
Breslau	156	148	144	138
Posen	156	148	130	142
Mannheim	172½	146	—	142
Hamburg	152	155	—	147

Metalle.

* **Eisleben**, 11. Juni. Marktpreise der M.-A.-Kupfer 153-156 M. die 100 Pfd ab Bahnstation Hettstedt für das 1. Quartal 1900.

* **Hamburg**, 11. Juni. Gold in Barren per Kilogr. 2790 Br. 2786 Gd., Silber in Barren per Kilogr. 81.85 Br. 81.35 Gd.

* **New-York**, 11. Juni. Silber ausgest. Nr. 2 North 1950. Kupfer 16.50. Zinn 29.50. Blei 3.87½. Stahl 4.35.

Feucht- und Viktualienmärkte.

* **Kassel**, 12. Juni. Getreide-Börse. Weizen, 1. Qual. 16.40, 2. 15.90, 3. 15.40 M., Roggen 1. Qual. 15.10, 2. 14.70, 3. 13.60 M. Hafer 14.80, 2. Qualität 2.50 3.30, 3. 00 50 Pfd 3.40 3.90. Kartoffeln-Preis 500 Pfd 12. Heudurchschnitts-Preis 15. Stroh per 100 Pfd 1. Qual. 00.00 M., 2. Qual. 00.00 M. Rüböl per 100 Pfd in Partien von 100 Ztr. 62. Mohnöl per 100 Pfd Lokowaare 57.50 M., verzollt 62 per 100 Pfd 3 M., höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Pfd 106. — M. Pfd per 50 Pfd 5.20 — Kalter per Pfd 2.40 M., Eier 25 Stück 1.75 M.

* **Hamm**, 12. Juni. Vom heutigen Wochenmarkte (Butter, Eier und alle waren zugeführt eine: 18.000 Pfund Eier und hervorragende wenigen Butter und Käse. Eier kosteten 70 Pfg. das Pfd. Kleine 145 Pfg. Butter 0.85-0.95 M. das Pfd. Alte 1. Sorte 75 Pfg. 2. Sorte 50 Pfg. das Pfd. Kleiner Markt: Preislos.

* **Köln**, 12. Juni. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 16 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00.00, Roggen 0.00, Gerste 15.00, Hafer 8.20-10.20, Buchweizen 3.40, Braunmehl 2.20, Maischmehl 3.90, Kleie 3.90 per 100 Pfd.

* **Köln**, 9. Juni. (Amtl. Notirg.) Rüböl pro 100 Kilo mit Faß in Eisenbahnwaggonladung in Partien von 5000 Kilo 62.50 B., Okt. 61.50 B. 61.00 B.

* **Köln**, 11. Juni. Getreidebörse. Weizen, inländ. 16.00-16.75, fremder 17.25-18.25, Roggen, inländ. 15.00-15.50, fremder 16.50-17.50, Hafer, inländ. 00.00-00.00, fremder 14.50-15.50, Futtergerste 13.75-14.25, Mais 14.50-15.00, Erbsen 21.75-22.25, Rapssaat 21.25-21.75, Leinsaat 9.75-10.25, Rüböl loko 00.00-00.00. Alles per 100 Kilo frachtfrei Köln exkl. Sack bei Kassagabe und Doppelsäcken.

* **Bremen**, 11. Juni. Raffin. Petroleum loco 6.65 Br.

* **Duisburg**, 11. Juni. Weizen inländischer 153-158. Roggen medlenb. 157-168, russ. 118. Hafer 113. Rüböl 50. Spiritus per Juni 17½, Juli-Aug. 17½, Aug.-Sept. 17½. Petroleum Standard white 6.55.

* **Hamburg**, 11. Juni. Zucker. Rübenrohzucker I. Prod. 88% frei an Bord Hamburg per Juni 10.92½, Juli 10.92½, Aug. 11.02½, Okt. 9.65, Dez. 9.60, März 9.75.

* **Hamburg**, 11. Juni. Kaffee Juni 33½, Sept. 39, Dez. 39½, März 40½. Ruhig.

* **Amsterdam**, 11. Juni. Weizen Nov. 182. Roggen März —, Mai 00. Okt. 133. Rüböl loko 32½, Sept. pro 28½, Mai 00. Leinöl loco 38. Zink loko 37. Blei loko 32. Okt. 32½. Ruhig.

* **New-York**, 11. Juni. (Schluß-Preise.)

Rother Winterweizen	81½	Mehl (Spr. clears)	2.70 2.80
Weizen Juni	00	Zucker, fair refining	4⅝
" Juli	75½	Petroleum	
" September	77⅞	" refined (Barr.)	9.15 9.45
" Dezember	00	" Stand. wh.	7.05 7.45
Mais Juli	44½	" Philadelphia	7.80 7.80
" September	45½	" Prod. Clevel.	7.25 7.25
" Dezember		Getreidefracht	3½ 3¾

Weizen eröffnete fest und zog auf Käufe der Bulls etwas weiter an, schloß jedoch nachträglich auf Realisirungen matt und weit unter gestern. Mais eröffnete in Folge von Abschlüssen höher, stieg auch noch weiter an, ging aber später in Folge von Realisirungen wieder etwas zurück und schloß fest. Hafer anfangs fest, gab später etwas nach und schloß matt. Mehl matter in Folge Mangels an Angebot, stetig, aber ruhig. Kaffee matter in Folge Mangels an Angebot, stetig, aber ruhig.

Baumwolle.

* **New-York**, 11. Juni. Stramm. 9. Orleans 9. Zufuhr 3000 B., Export nach England 2000 B., dem Kontinent 1.000 B. Lieferung: Juli 8.65, Aug. 8.25, Sept. 7.83, Okt. 7.65, Nov. 7.51, Jan. 7.52. Tendenz: Gut. — Mehl Klingen nach und schloß fest und stetig.

Viehmärkte.

+ **Gleue**, 11. Juni. Kindviehmarkt wird am Mittwoch, den 13. Juni, abgehalten.

× **Dinslaken**, 11. Juni. Kindvieh- und Schweinemarkt findet hier statt am Montag, den 18., und Dienstag, den 19. Juni.

* **Soest**, 12. Juni. Zugeführt zum heutigen Schweinemarkt 306 Stück. Die Kälberzufuhr wurde mit 3350 M. bezahlt. Nächster Viehmarkt: Dienstag, 19. Juni.

* **Essen**, 11. Juni. Schweinemarkt. Aufrieb 241 St. Milchschweine und Läufer, Milchlämmer. Absatzferkel 1548. Wochenferkel 21 27. Läuferschweine 38-42 M. das Stück.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager,

den Ackerer

Joh. Wilhelm Hoenmans

nach längerem Krankenlager, vorher versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von 55 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

St. Tönisberg und Poulyck, den 11. Juni 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Leichte Comptoir-Joppen 8779

und Hausjoppen, schwarz und farbig, in allen Größen. Lüstre, Leinen, Seide, Cachemire, Drell, Loden 2c. Waschanzüge, Waschhosen. Auch für besonders starke Leute sind passende Größen vorräthig.

Sehr billige Preise.

Leopold Spanier,

Rheinstraße Ecke Ostwall.

Die heilige Familie

sucht eine würdige Wohnung für den Sohn Gottes im heiligsten Sakramente. Das gemeldete **Gartenzimmer** müssen wir zum 1. Oktober räumen.

Schickt Bausteine, auf daß ich wenigstens eine Nothkirche bauen kann.

Berlin-Gr. Lichterfelde, im Marien-Monat 1900.
Jungfernstieg 29. 7862

M. Beyer, Kuratus.

Von heute ab:

Grosse Preis-Ermässigung

auf sämmtliche

Damen-

Confection.

S. Dannenbaum

Krefeld,

Hochstrasse 74, 76, 78, 80.

Kuranstalt Stadtgarten.

Von Morgens bis Abends geöffnet. 8220

Daselbst werden alle natürlichen **Mineralwasser** kalt u. warm wie an den Quellen glasweise verabreicht, ebenso **Kaffee, Chokolade, Milch** 2c.

Süchteln

neben der kath. Kirche.

Hotel Süchtelner-Hof.

Inh. **Oswald de Haer**

Süchteln. 8312

Neuerbautes bestempfohlenes Hotel. Prachtvolle Restaurationszimmer, Speisesaal. Gute und billige Pension. Saal, Garten, und Veranda für Vereine. Gute Biere, Reine Weine. Vorzügl. Küche. Den Herren **Geschäftsreisenden, Touristen und Vereinen** bestens empfohlen.

7000 M. werden pünktlichen Zinszahler gegen mehrfache Sicherheit gesucht. Offerten unter T. 8, 8790 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ordentlicher

Bäckergeselle

auf sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 8787

Mädchen,

welches im Nähen bewandert ist, für **Manufaktur-Geschäft** gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten Geschäft zu erlernen.

Mathien Thevissen.

Rheinstraße.

Dienstmädchen

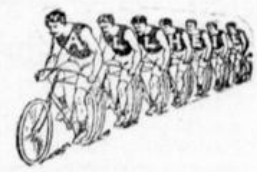
für gleich oder später gesucht.

Rheinstraße 61.

Schöne hochtragende

Schweine

zu verk. bei **Jak. Kimpeler,**
8646 Mörschenhof, Anrath.



Heinr. Kowes Sohn.

Grösstes

Sportbekleidungsgeschäft

am Platze.

Grossartige Auswahl. Billige Preise.

Weimar-Lotterie.

Hauptgewinne im Werthe von 15,000, 2000 und 1000 Mark, mit **2 Ziehungen.**

Erste Ziehung am 5 Juli 1900.

Loose à 1 Mark.

I. Bromberger Pferde-Lotterie.

Hauptgewinn im Werthe von 10,000 Mark.

Ziehung am 4. Juli 1900.

Loose à 1 Mark.

Linksrhein. Pferde-Lotterie

Ziehung am 27. Juni 1900. 610

Loose à 1 Mark.

Bei Versendung nach Auswärts sind 10 Pfg. für Porto und, wenn Ziehungsliste gewünscht wird, noch je 20 Pfg. extra einzusenden.

H. Creutzberg,

Lotterie-Agentur, Krefeld, Hochstraße 91.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Bis zum 30. Juni:
Aussergewöhnlich
billiger Gelegenheitskauf.

Seidenstoffe für Blusen und Roben.

M. Wittgensteiner, Hochstrasse 98.

Einladung und Tages-Ordnung

für die

öffentliche Sitzung

der

Stadtverordneten-Versammlung

zu Krefeld

am **Freitag,** 15. Juni cr.

Nachm. 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Festsetzung der Bedingungen, unter welchen für das von der Arbeiter-Wohnungs-Genossenschaft bei der Versicherungsanstalt Rheinprovinz aufzunehmenden Darlehn die Garantie übernommen werden soll.
2. Errichtung eines Wirtschaftsgebäudes im Stadtwald.
3. Anstellung eines Polizeibeamten für Revision von Bauten.
4. Bericht der Lehrerbesoldungskommission über den Antrag der Volksschullehrer auf Erhöhung des Wohnungsgeldes.
5. Uebernahme der Beiträge für die Landwirthschaftskammer der Rheinprovinz für das laufende Rechnungsjahr auf die Stadt.
6. Rechnung der Volksschulkasse für 1898/99.
7. Verschiedene Mittheilungen.

Vereideter Bücherrevisor

F. Nievejan,

Krefeld.

— Dionysiusstrasse 79, —

mit langjähr. kaufm. Praxis, übernimmt alle schwierigen, kaufm. Arbeiten, als: Einrichtung der amerik. Buchführung, Aufstellen von Bilanzen, Revisionen und Gutachten, Auseinandersetzungen, Liquidationen etc.

Säulen,

Fenster und anderen Bauguß

liefert schnell und preiswerth

Niederrheinisches Eisenwerk, Dülken.

Spezialität:

Rostfreie mit Stahlkahn.

Pianos Adam

Flügel und Pianinos von

C. Bechstein, Kaiserl. Hoflief.

empfiehlt kauf-, leihweise und auf Ratenzahlungen 9330

F. Adam,

Wiesdal 69.

Spezialität:

Goldene

Herrenketten

große Auswahl,

585 gestempelt — 14 Karat, jedes Muster und Gewicht das Gramm **M. 2.50.**

Sämmtliche andere **Gold- und Silberwaaren** billigst.

Herren- und Damen-Uhren.

Carl Bründt,

Goldarbeiter. 8762

Breitestraße 81. Breitestraße 81.

Zu verkaufen.

Einige Schaufenstergestelle spottbillig abzugeben

Räh. Hochstr. 5. 8685

Eine

Trocken-Maschine

mit 6 kupfernen Trommeln und anhängender **Dampfmaschine** sowie eine 8710

Appreturbank

zu verkaufen Rheinstr. 72.

Pianino

zu kaufen gesucht. — Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter O. 8508 bei. d. Geschäftsst. d. Bl.

Gebrüder Lieder,

14 Evertsstraße 14,

offeriren:

Sport-Anzüge und Sportartikel, Piquéwesten zu Mark 3.50

in reichster Auswahl.

Kattune und Mousseline.
Wollene und halbwollene Kleiderstoffe.
Waschechte Kleider- und Schürzen-Siamosen. Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche. Gardinen und Vorhänge.
Baumw. Strümpfe. Socken u. Unterzeuge

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.

Carl Geib

König- und Wilhelmstrassen-Ecke.



Gustav Korting,

Uhrmacher,

Uhren- u. Goldwaarengeschäft

KREFELD,

66, nur Neußerstr. **66.**

Empfehle mein großes Lager aller Sorten Uhren und Goldwaaren zu den äußerst billigsten Konkurrenzpreisen.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste **3** Jahre schriftliche Garantie.

Spezialität: Goldene Herrenketten, 8342

585 gest. — 14 Karat, à Gramm M. 2.50.

Durchaus solide und genaueste Ausführung von Reparaturen

Gebrüder Royen,

Hochstrasse 41, **KREFELD,** Telephon 371.

Lieferung und Installation von

gesundheitstechnischen Anlagen, als:

Closets, Pissoire, Bade-Einrichtungen,

Wasser-, Gas- und Entwässerungs-Anlagen,

Heizungen, Warmwasserleitungen durch den Kochherd für Haus-, Bade- und Küchenzwecke etc. etc.

Grosses Lager in:

Wasch-Einrichtungen, Waschtische, Toiletten, Wandbrunnen etc. in allen Ausführungen.

Fabrikation von **Gas- u. Kohlen-Badeöfen u. Apparate** besten Systems.

Comptoir und Lager: **Hochstrasse 41.**

Ausarbeitung von Kostenanschlägen. 9271

Reparaturen aller Art schnell und billigst.

Die prämiirten Thee's

der Weltfirma **P. E. Thueré** in Utrecht (Holland) und Köln (Rhein), Hoflieferant Sr. Königl Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen, von der Drogisten-Akademie in Braunschweig durch Herrn Dr. E. Freise chemisch untersucht, ergab die Analyse: 9542

1) hohen Theeingehalt,
2) frei von schädlichen Metallsalzen,
3) frei von fremden Blattformen,

so dass die **Thee's als unverfälschte Qualitäten** zu bezeichnen sind. Man verlange **Gratisproben.**

En gros-Lager für **Deutschland** in **Köln:**

P. E. Thueré, Thee-Import u. Thee-Export,

Utrecht (Holland) und **Köln** (Rhein).

Vertreter für Krefeld und Umgegend: **Max Ziegler,** Neusserstrasse 46.

Vlissingen-Route.

Zweimal täglich nach und von England.

Tag- und Nachtdienst.

Direkte Fahrkarten und Gepäck-Abfertigung nach und von London.

Näheres, sowie Uebernahme von Gütern durch

Charlier & Scheibler,

Speditionsgeschäft, Krefeld.

Die Arbeiten zum Bau eines Güterschuppens und einer Laderampe auf dem Bahnhofe Rheindahlen, sowie der Verlängerung eines Durchlasses daselbst sollen öffentlich vergeben werden.

Bedingungen und Zeichnungen können im Dienstgebäude der Bau-Abtheilung im alten Werkstättenhof, Eingang Fischelnerstraße, eingesehen werden. Angebotsformulare werden gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark (nicht in Briefmarken) von hier portopflichtig abgegeben.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 25. Juni d. J., Vormittags 11½ Uhr nach hier einzusenden, zu welcher Zeit im Beisein erschienener Bieter die Eröffnung der Angebote erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Krefeld, den 8. Juni 1900. 8727

Betriebs-Inspektion I, Bau-Abth.

Inschriften

zur Dekoration bei der

Frohnleichnams-Prozession.

1. Dienet dem Herrn mit Freuden
2. Gelobt und gebenedeit im allerheiligsten Sakrament.
3. Christus siegt, Christus regiert, Christus herrscht.
4. Dir, dem sich die Himmel neigen, Möge jedes Knie sich beugen.
5. Siehe da, die Quelle aller Gnaden.
6. Dem König der Könige Lob, Preis und Anbetung.
7. Ehre und Preis dem Allerhöchsten.
8. Lobe Sion, Deinen Heiland.
9. Sanctus Dominus Deus Sabaoth.
10. Kommet und lobet ohne End' das hochheilige Sakrament.
11. Ich bin der Weinstock, Ihr seid die Reben.
12. Tochter Sion stehe auf, Sieh' Dein König kommt zu Dir.
13. Hosannah, dem Sohne Davids! Gesegnet sei, der da kommt.
14. Er kommt, er naht, o öffnet ihm die Herzen.
15. Kommt zu mir Alle, ich will Euch erquicken.
16. Ecce Panis Angelorum.
17. Wüßt Du zum Leben eingehen, so halte die Gebote.
18. Christus vicit, Christus regnat, Christus imperat.
19. Selig, die zum Hochzeitsmahle des Lammes berufen sind.
20. Dich, Jesum, süß, ich herzlich grüß!
21. Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Du Herr der Heerschaaren.
22. Mit Cherubim, mit Seraphim Preisen wir Dich, Jesus.
23. Benedictus qui venit in nomine Domini.
24. Im Kreuz allein ist Heil.
25. Gelobt sei Jesus Christus!
26. Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!
27. Sanctus, Sanctus, Sanctus
28. Gloria in excelsis Deo.
29. Veni sancte spiritus.
30. Ehre sei Gott in der Höhe!
31. Hosannah, dem Sohn Davids!
71. Heiligstes Herz Jesu, erbarme Dich unser!
72. Lasset die Kleinen zu mir kommen!
73. O crux ave spes unica.
191. O Herr, Du starker Gott Erbarm' Dich über uns.
194. In Deiner Liebe ewiglich, Laß leben und laß sterben mich.

Karton-Größe 66×97 Centimeter.

Sämmtliche Inschriften sind sowohl in Schwarzdruck als auch in Buntdruck zu haben.

Der Preis für ein Exemplar in Schwarzdruck beträgt 75 Pfg.
" Buntdruck " M. 1,20.
Bei Abnahme von 3 Stück und mehr 15 pCt. Rabatt.

Briefliche Bestellungen werden sofort besorgt; bei Bestellungen durch Postanweisung genügt die Angabe der Nummer des obigen Verzeichnisses, sowie ob Schwarz- oder Buntdruck gewünscht wird.

Auch wird jede andere Inschrift sofort nach Angabe geliefert.

Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg.",

Telephon 354, **Krefeld,** Friedrichstr. 41.

Die 8530

Gemeinde-Sparkasse Fischeln

verzinst vom 1. Juli 1900 ab **sämmtliche Einlagen** bei halbjähriger Kündigung mit **4%,** bei kürzeren Kündigungsfristen mit **3½%.**



Stroh- u. Filzhüte

in großartiger Auswahl empfiehlt

Aug. Antholz,

Königstr. 116.

Reizende Neuheiten in **Radfahr-Mützen, Knaben- und Mädchen-Mützen u. s. w.,** nur eigenes Fabrikat zu ganz billigen Preisen.

Bitte meine 4 großen Schaufenster zu beachten.

Kaufmännische Formulare

vorräthig in

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.



Rennen zu Benrad

Sonntag, den 24. Juni 1900,

auf den Wiesen des Herrn Leykes (Benrader Hof), früher Alt-Schicks, 10 Min. von Krefeld und 20 Min. von St. Tönis.

Vier Trabreiten,

Flach- und Hinderniß-Rennen.

Alles Nähere durch Plakate.

Zu obiger Festlichkeit ladet ergebenst ein 8429

der Vorstand des Benrader Reiter-Vereins.

Königsborn 6380

Sool- und Thermalbad bei Unna i. Westf.

Saison vom **1. Mai** bis **30. September.**

Ausführliche Prospekte und Auskunft unentgeltlich.

Aktien-Gesellschaft Königsborn, Unna-Königsborn i. Westf.

Im Namen der hl. Elisabeth

welcher das Kirchlein in Königswusterhausen — 4 Meilen von hier — gewidmet sein soll, bitte ich um thunlichste Unterstützung des gottgefälligen Werkes. 9214

Wilh. Frank,

Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius in Berlin, Pallisadenstraße 73.

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Geborene.

29. Mai. Frieda Katharina, T. v. Friedr. Wilke, Leinenhändler.

31. Mai. Wilhelmine, T. v. Wilhelm Hagenacker, Agent.

1. Juni. Luise, T. v. Johann Fohles, Fuhrknecht.

2. Juni. Gertha, T. v. Joseph Sommer, Eisenwaarenhdl. — Karl Otto, S. v. Karl Heusen, Holzschuhhändler. — Bernh. Heinrich, S. v. Peter Stockhausen, Schlossergeselle. — Maria Sibylla, T. v. Johann Wessels, Fabrikweber. — Theodora Katharia, T. v. Mathias Strucken, Fabrikgehülfe. — Walther Anton Hilarius, S. v. Rudolf Schwarz, Kaufmann. — Johann, S. v. Heinrich Lormans, Zigarrenmacher. — Maria Elly, T. v. Hubert Hermanns, Steinhauergeselle.

3. Juni. Alwine Maria, T. v. Gustav Kracker, Fabrikwbr. — Anna Maria Antonette Eugenie, T. v. Karl Peschken, Seidenwaarenfabrikant. — Anna Mathilde, T. v. Franz Pesch, Fabrikmeister. — Katharina, T. v. Bernhard Huß, Schreinermeister. — Friedrich Wilhelm Franz, S. v. Gerhard Dirges, Münzenmachergehülfe. — Anna Johanna, T. v. Adolf Rosen, Hausknecht. — Maria Henriette, T. v. Christian Wiegels, Fabrikarbeiter. — Maria Sibylla, T. v. Aug. Hütter, Fabrikweber. — Hedwig Frieda, T. v. Fritz Junkers, Seiden- und Schappehändler.

4. Juni. Katharina Agnes, T. v. Pet. Langels, Klempnergeselle. — Johanna Emilie Gertrud, T. v. Friedrich Genenger, Dachdeckergeselle. — Joseph Mathias, S. v. Joseph Horst, Scheinergeselle. — Peter Friedrich Wilhelm, S. v. Wilhelm Auge, chirurgischer Instrumentenmacher. — Karl Heinrich, S. v. Karl Bläser, Krawattenzuschneider. — Josephine Adele, T. v. Jakob Bisges, Tagelöhner.

5. Juni. Gerhard, S. v. Gerhard Tooten, Bäckermstr. — Christine, T. v. Heinr. Speey, Plüschererhandlanger. — Johanna Helene, T. v. Jak. Winter, Schneidermstr. — Joh. Ludgerus, S. v. Gerhard Schmig, Färbergeselle. — Hans, S. v. Stephan Müller, Färbergeselle. — August Johann, S. v. Adolph Driessen, Fabrikwebermeister. — Auguste, T. v. Wilhelm Neukel, Färbergeselle. — Melanie Klara, T. v. Albert Wengel, Graveurgeselle. — Paul August, S. v. August Beenen, Eisenwaarenhändler. — Theodor, S. v. Johann Josephs, Anstreichergehülfe. — Johannes, S. v. Peter Köther, Pferdemakler. — Alons Heinrich, S. v. Heinrich Heyer, z. Z. Soldat.

6. Juni. Auguste, T. v. Gustav Neuberg, Färbergeselle. — Peter Johann Joseph, S. v. Egidius Birker, Fabrikweber. — Helene Maria Bernhardine, T. v. Peter Herbst, Bierbrauer und Wirth. — Martha Erna, T. v. Gottfried Boosen, Barbier. — Adele Margaretha Josephine, T. v. Johann Flocken, Lehrer.

7. Juni. Hermann, S. v. Ludwig Goebels, Bierbrauerei-Besitzer. — Hermann Theodor, S. v. Theodor Pasens, Färbergeh.

8. Juni. Johannes, S. v. Karl Busch, Fabrikweber. — Johann Jakob, S. v. Jakob Porten, Werkmeister. — Max, S. v. Friedrich Küsters, Färbergeselle. — Friedrich, S. v. Peter Grevsen, Fabrikarbeiter.

Verkündigungen.

6. Juni. Johann Wilhelm Ziellenbach, Eisenwaarenhdlr., und Maria Mathilde Roeren, b. h. — Reiner Koch, Packer, und Anna Maria Hubertine Tillmann, beide zu Köln. — Joseph Krewer, Stellenvermittler, und Julie Pfeffer, beide zu Duisburg.

8. Juni. Ernst August Hasselmann, Müllergeselle, und Katharina Johanna Klenven, beide zu Goch.

9. Juni. Heinrich Schneiders, Handlungsgehülfe, und Elise Maria Julie Kranel, beide zu Leipzig. — Hubert Christian Brewer, Fabrikarbeiter zu Neuß, und Sibylla Engels, zu Heerdt. — Joseph Wilhelm Mertens, Schreinergeselle, und Maria Luise Roth, b. h. — Wilhelm Joseph Hurtmann, Fabrikweber, und Friederike Wellinghausen, b. h. — Jakob Walraff, Fabrikweber, und Anna Maria Inger, b. h.

Lehrer ertheilt Kindern **gediegenen Klavier-Unterricht.**

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 8734*



Zucht-hühner

weiter- und seuchenfest, gar. beste Eierleger, 3—4 Monate alt, in den schönsten Farben, versendet in Postkäfigen zu 7—8 Stück franko gegen Nachnahme für M. 7.25 bis M. 7.50 **Eduard Baruch,** Werschey, Südungarn.

Zuverlässige, redegewandte

Leute

welche sich zum Werben von Abonnenten für eine bekannte Zeitschrift eignen, finden gegen festen Wochenlohn und hohe Provision

Stellung.

Anerbieten werden unt. S. 8702 a. d. Geschäftsst. d. Blattes erbeten. *

Ein besseres katholisches

Mädchen

Waise, bisher im elterlichen Hause thätig,

sucht Stelle

in einem **Kurz- und Wollwaaren- oder ähnlichen Geschäfte.**

Offerten unter F. J. 8784 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine guterhaltene Badeeinrichtung

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 8778

Heirathsgesuch.

Ein solider kath. Geschäftsmann, 40er Jahre, mit einem Vermögen von 15,000 Mark, sucht die Bekanntschaft einer kath. Dame zwecks späterer Heirath mit einem Vermögen von 5000 Mark. Wittwe nicht ausgeschlossen. Anonymes wird nicht berücksichtigt. Offerten bis zum 20. Juni unter S. S. 8785 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fahrplan

der

Niederrheinische Dampfschiff-Rhederei.

Station Uerdingen.

Vom 12. April 1900 ab:

Zu Berg: Täglich Vormittags gegen 7½ Uhr nach Düsseldorf—Mannheim.

Zu Thal: An Wochentagen täglich Nachts gegen 12½ Uhr, an Sonn- u. Feiertagen gegen 1½ Uhr nach Nymwegen und Rotterdam.

Passagierpreis für Zwischendeck von Rotterdam nach New-York 120 Mark.

Güter werden prompt befördert durch die Agentur Uerdingen. **Theod. Münder.**

Die verehrlichen Leser der

Niederrh. Volkszeitung

werden darauf aufmerksam gemacht, dass die

Mittag-Ausgabe

von 12 Uhr ab, und die

Abend-Ausgabe

von 6½ Uhr ab in der

Bahnhofsbuchhdlg.,

im Verkehrs-Bureau, Friedrichstr. 2, bei Heh. Creutzberg, Hochstr. 91, bei Audiger, Ostwall 64 und bei Fr. Ponzelar, Ewerssstr. 26, zu haben ist.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden **„Crefelder Stadt-Anzeiger"** aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.